

Antrag des Regierungsrates vom 12. Juni 2008

4516

Steuergesetz

(Änderung vom ; Steuerentlastungen für natürliche Personen)

Der Kantonsrat,

nach Einsichtnahme in den Antrag des Regierungsrates vom 12. Juni 2008,

beschliesst:

Das Steuergesetz vom 8. Juni 1997 wird wie folgt geändert:

§ 31. ¹ Von den Einkünften werden abgezogen:

lit. a – f unverändert.

- g. die Einlagen, Prämien und Beiträge für die Lebens-, die Kranken- und die nicht unter lit. f fallende Unfallversicherung sowie die Zinsen von Sparkapitalien des Steuerpflichtigen und der von ihm unterhaltenen Personen, bis zum Gesamtbetrag von Fr. 5200 für in ungetrennter Ehe lebende Steuerpflichtige und von Fr. 2600 für die übrigen Steuerpflichtigen. Für Steuerpflichtige ohne Beiträge gemäss lit. d und e erhöhen sich diese Abzüge um die Hälfte. Zudem erhöhen sich diese Abzüge um Fr. 1300 für jedes Kind oder jede unterstützungsbedürftige Person, für die der Steuerpflichtige einen Abzug gemäss § 34 Abs. 1 geltend machen kann;
- h. die Zuwendungen und Beiträge an politische Parteien im Sinn von § 61 lit. h bis zum Gesamtbetrag von Fr. 3400 für in ungetrennter Ehe lebende Steuerpflichtige und Fr. 1700 für die übrigen Steuerpflichtigen;

lit. i unverändert.

² Leben Ehegatten in rechtlich und tatsächlich ungetrennter Ehe, werden vom Erwerbseinkommen, das ein Ehegatte unabhängig vom Beruf, Geschäft oder Gewerbe des anderen Ehegatten erzielt, Fr. 5800 abgezogen; ein gleicher Abzug ist zulässig bei erheblicher Mitarbeit eines Ehegatten im Beruf, Geschäft oder Gewerbe des anderen Ehegatten.

5. Allgemeine Abzüge

a. Von der Höhe des Einkommens unabhängige Abzüge

IV. Sozialabzüge § 34. ¹ Vom Reineinkommen werden für die Steuerberechnung abgezogen:

- a. als Kinderabzug:
für minderjährige Kinder unter elterlicher Sorge oder Obhut des Steuerpflichtigen sowie für volljährige Kinder, die in der beruflichen Ausbildung stehen und deren Unterhalt der Steuerpflichtige zur Hauptsache bestreitet, je Fr. 8300
Stehen Kinder unter gemeinsamer elterlicher Sorge nicht gemeinsam besteuerten Eltern, kommt der Kinderabzug demjenigen Elternteil zu, aus dessen versteuerten Einkünften der Unterhalt des Kindes zur Hauptsache bestritten wird.
- b. als Unterstützungsabzug:
für erwerbsunfähige oder beschränkt erwerbsfähige Personen, an deren Unterhalt der Steuerpflichtige mindestens in der Höhe des Abzugs beiträgt, je Fr. 2700
Der Abzug kann nicht beansprucht werden für den Ehegatten und für Kinder, für die ein Abzug gemäss lit. a oder § 31 Abs. 1 lit. c gewährt wird.

Abs. 2 unverändert.

³ Im Weiteren können für jedes am Ende der Steuerperiode weniger als 15 Jahre alte Kind, für das ein Abzug gemäss Abs. 1 lit. a geltend gemacht werden kann, höchstens Fr. 7500 abgezogen werden, wenn Kosten für die Betreuung durch Drittpersonen anfallen, weil

- a. die in ungetrennter Ehe lebenden Steuerpflichtigen beide einer Erwerbstätigkeit nachgehen oder einer der beiden dauernd invalid ist,
- b. der verwitwete, gerichtlich oder tatsächlich getrennt lebende, geschiedene oder ledige Steuerpflichtige einer Erwerbstätigkeit nachgeht oder dauernd invalid ist.

Abs. 4 unverändert.

V. Steuerberechnung
1. Steuertarife

§ 35. ¹ Die Einkommenssteuer beträgt (Grundtarif):	
0% für die ersten	Fr. 11 300
3% für die weiteren	Fr. 4 600
4% für die weiteren	Fr. 4 800
5% für die weiteren	Fr. 8 400
6% für die weiteren	Fr. 12 800
7% für die weiteren	Fr. 13 900

8% für die weiteren	Fr. 16 900
9% für die weiteren	Fr. 32 300
10% für die weiteren	Fr. 32 100
11% für die weiteren	Fr. 50 700
12% für die weiteren	Fr. 65 900
11% für Einkommensteile über	Fr. 253 700

² Für Ehegatten, die in rechtlich und tatsächlich ungetrennter Ehe leben, sowie für verwitwete, gerichtlich oder tatsächlich getrennt lebende, geschiedene und ledige Steuerpflichtige, die mit Kindern im Sinn von § 34 Abs. 1 lit. a zusammenleben, beträgt die Einkommenssteuer (Verheiratetentarif):

0% für die ersten	Fr. 22 600
3% für die weiteren	Fr. 4 800
4% für die weiteren	Fr. 5 000
5% für die weiteren	Fr. 5 600
6% für die weiteren	Fr. 16 600
7% für die weiteren	Fr. 37 100
8% für die weiteren	Fr. 30 700
9% für die weiteren	Fr. 46 100
10% für die weiteren	Fr. 55 200
11% für die weiteren	Fr. 59 800
12% für die weiteren	Fr. 69 000
11% für Einkommensteile über	Fr. 352 500

Abs. 3 und 4 unverändert.

§ 41. Wird ein Grundstück, das zum Ertragswert bewertet wurde, ganz oder teilweise veräussert oder der bisherigen land- oder forstwirtschaftlichen Bewirtschaftung entfremdet und innert fünf Jahren seit dieser Entfremdung veräussert, wird vom Eigentümer eine ergänzende Vermögenssteuer erhoben.

IV. Ergänzende
Vermögens-
steuer für land-
wirtschaftliche
Grundstücke
1. Steuerpflicht

§ 43. ¹ Die ergänzende Vermögenssteuer wird entsprechend der Besitzesdauer, während der das Grundstück zum Ertragswert bewertet wurde, jedoch höchstens für 20 Jahre, erhoben. Ist die Veranlagung aufgeschoben worden, gilt § 219 Abs. 2–5 sinngemäss.

3. Steuer-
berechnung

² Das steuerbare Vermögen berechnet sich nach der Differenz zwischen dem Mittel der Ertragswerte und dem Mittel der tatsächlichen Vermögenswerte des Grundstücks je am Anfang und am Ende der massgebenden Besitzesdauer gemäss Abs. 1.

³ Die ergänzende Vermögenssteuer wird bezogen zum Steuersatz von 1 Promille und zum Steuerfuss, der am Ende der massgebenden Besitzesdauer gemäss Abs. 1 Geltung hatte.

VII. Steuertarif	§ 47.	¹ Die Vermögenssteuer beträgt (Grundtarif):	
	0‰	für die ersten	Fr. 77 000
	1/2‰	für die weiteren	Fr. 230 000
	1‰	für die weiteren	Fr. 384 000
	1 1/2‰	für die weiteren	Fr. 613 000
	2‰	für die weiteren	Fr. 921 000
	2 1/2‰	für Vermögensteile über	Fr. 2 225 000

² Für Ehegatten, die in rechtlich und tatsächlich ungetrennter Ehe leben, sowie für verwitwete, gerichtlich oder tatsächlich getrennt lebende, geschiedene und ledige Steuerpflichtige, die mit Kindern im Sinn von § 34 Abs. 1 lit. a zusammenleben, beträgt die Vermögenssteuer (Verheiratetentarif):

	0‰	für die ersten	Fr. 153 000
	1/2‰	für die weiteren	Fr. 230 000
	1‰	für die weiteren	Fr. 384 000
	1 1/2‰	für die weiteren	Fr. 612 000
	2‰	für die weiteren	Fr. 921 000
	2 1/2‰	für Vermögensteile über	Fr. 2 300 000

Abs. 3 unverändert.

V. Ausgleich
der kalten
Progression

§ 283. ¹ Mit der Änderung des Steuergesetzes vom ... wurden die Abzüge gemäss § 31, die steuerfreien Beträge gemäss § 34 und die Steuersätze gemäss §§ 35 und 47 festgelegt in der Annahme, der Landesindex der Konsumentenpreise (Basisindex Dezember 1982 = 100 Punkte) betrage im Dezember 2009 161,3 Punkte. Beim nächsten Ausgleich der kalten Progression gemäss § 48 ist von 161,3 Punkten auszugehen, unabhängig davon, ob der tatsächliche Landesindex im Dezember 2009 tiefer oder höher ist.

² Als letzte Anpassung im Sinne von § 48 Abs. 2 gilt der Zeitpunkt, auf den die Änderung des Steuergesetzes vom ... in Kraft gesetzt wurde.

II. Dieses Gesetz untersteht dem fakultativen Referendum.

Weisung

1. Ausgangslage

1.1 Bisherige Revisionen des Steuergesetzes von 1997

Das Steuergesetz vom 8. Juni 1997 (StG; LS 631.1) ist seit dem 1. Januar 1999 in Kraft. Seither wurde es 18-mal geändert. Die Steuerharmonisierung in der Schweiz bringt es mit sich, dass es beim Grossteil dieser Änderungen um die Anpassung des kantonalen Steuergesetzes an geänderte Bestimmungen im Bundesgesetz vom 14. Dezember 1990 über die Harmonisierung der direkten Steuern der Kantone und Gemeinden (StHG; SR 642.14) und im gleichdatierten Bundesgesetz über die direkte Bundessteuer (DBG; SR 642.11) ging.

Daneben wurden aber auch die Tarife der natürlichen und juristischen Personen geändert. In diesem Zusammenhang ist zunächst auf die Revision des Steuergesetzes vom 10. Februar 2003, in Kraft seit 1. Januar 2005, betreffend die juristischen Personen hinzuweisen. Bei dieser Revision wurde der frühere renditeabhängige Dreistufentarif für die Gewinnsteuer der Kapitalgesellschaften und Genossenschaften durch einen renditeunabhängigen proportionalen Gewinnsteuersatz von 8% (einfache Staatssteuer) ersetzt. Zudem wurde der Kapitalsteuersatz halbiert: für Holding-, Domizil- und gemischte Gesellschaften auf 0,15 und für alle anderen juristischen Personen auf 0,75‰ (je einfache Staatssteuer).

Sodann ist die Revision des Steuergesetzes vom 25. August 2003, in Kraft seit 1. Januar 2006, betreffend die natürlichen Personen zu erwähnen. Diese Revision umfasste die folgenden Änderungen:

- Ausgleich der Teuerung auf den Progressionsstufen der Einkommenssteuer- und Vermögenssteuertarife sowie den Beträgen für die Abzüge.
- Zusätzliche, über den Ausgleich der Teuerung hinausgehende Erhöhungen beim
 - persönlichen Abzug (im Einkommenssteuertarif als Nullstufe integriert) für Alleinstehende von Fr. 5500 auf Fr. 6200 und für Verheiratete von bisher Fr. 11 000 auf Fr. 12 400,
 - Kinderabzug von Fr. 5400 auf Fr. 6100,
 - Versicherungsprämien- und Sparzinsenabzug für Kinder von Fr. 700 auf Fr. 1200 (Anpassung an eine Änderung des Steuergesetzes vom 19. November 2001, die bereits am 1. Januar 2003 in Kraft getreten war),
 - Kinderbetreuungskostenabzug von Fr. 3100 auf Fr. 6000.

Mit der Änderung des Steuergesetzes vom 25. April 2005 (Volksabstimmung vom 25. September 2005), in Kraft ebenfalls seit dem 1. Januar 2006, wurde der Kinderabzug von Fr. 6100 nochmals auf Fr. 6800 erhöht.

Weiter kann auf die Änderung des Steuergesetzes vom 9. Juli 2007 (Volksabstimmung vom 25. November 2007), in Kraft seit dem 1. Januar 2008, hingewiesen werden: Bei dieser Revision wurde, wie in praktisch allen andern Deutschschweizer Kantonen, auch im Kanton Zürich zur Milderung der wirtschaftlichen Doppelbelastung ein sogenanntes Teilsatzverfahren eingeführt. Danach wird die Einkommenssteuer auf Dividenden aus Beteiligungen von mindestens 10% um 50% herabgesetzt. Gegen diese Änderung des Steuergesetzes wurde eine Beschwerde beim Bundesgericht erhoben, die zurzeit noch hängig ist.

Im Übrigen kann angefügt werden, dass der Steuerfuss für die Staatssteuer ab 2000 von 108 auf 105% und ab 2003 von 105 auf 100% herabgesetzt wurde.

1.2 Heutige Position des Kantons Zürich im Steuerwettbewerb

In den letzten Jahren hat sich der Steuerwettbewerb unter den Kantonen verschärft. Diese Entwicklung wurde zum einen durch die Verteilung des Golderlöses der Nationalbank ausgelöst, der den Kantonen zusätzliche Mittel brachte. Zum andern wollen verschiedene Kantone die zu erwartenden Mehreinnahmen aus dem Neuen Finanzausgleich (NFA) für die Verbesserung ihrer Position im Steuerwettbewerb nutzen. Ein Ende dieses Steuerwettbewerbs unter den Kantonen ist nicht abzusehen. In einer globalisierten Welt nimmt aber auch der internationale Steuerwettbewerb – gerade für den Wirtschaftsstandort Zürich – an Bedeutung zu.

Aufgrund von Erkenntnissen, wie sie unter anderem im Bericht «Zürcher Steuerbelastungsmonitor 2007» vom Januar 2008 enthalten sind (www.steuern.ch), der in Erfüllung des dringlichen Postulats KR-Nr. 101/2007 (betreffend Zürcher Steuerbelastungsindex: Transparente Grundlagen für einen wettbewerbsorientierten Steuerstrategie) bei BAK Basel Economics in Auftrag gegeben wurde, kann zur heutigen Position des Kantons im Wesentlichen festgehalten werden:

1.2.1 Natürliche Personen

Bei den natürlichen Personen ist die Steuerbelastung im Kanton Zürich, wie in den andern Kantonen, in der Regel tiefer als im Ausland. Auf den internationalen Steuerwettbewerb ist daher nicht näher einzugehen.

Gemäss den neuesten Berechnungen der Eidgenössischen Steuerverwaltung, welche die Steuerperiode 2006 betreffen, gehört der Kanton Zürich, bezogen auf die Kantonshauptorte, zu den sieben steuergeringsten Kantonen:

- bei Ledigen mit einem Bruttoarbeitslohn zwischen Fr. 30 000 und Fr. 200 000,
- bei Verheirateten ohne Kinder mit einem Bruttoarbeitslohn zwischen Fr. 50 000 und Fr. 300 000,
- bei Verheirateten mit zwei Kindern und einem Bruttoarbeitslohn zwischen Fr. 60 000 und Fr. 400 000.

Bei sehr hohen Einkommen ergibt sich jedoch ein anderes Bild; hier ist der Kanton Zürich im interkantonalen Vergleich schlecht positioniert. Bei einem Bruttoarbeitslohn von 1 Mio. Franken nimmt der Kanton Zürich, wiederum bezogen auf die Steuerperiode 2006 und die Kantonshauptorte, folgende Ränge ein (steuergeringster Kanton = Rang 1):

- bei Ledigen: Rang 19,
- bei Verheirateten ohne Kinder oder mit zwei Kindern: je Rang 16.

In diesen Fällen weisen alle Nachbarkantone, abgesehen von St. Gallen, eine geringere Steuerbelastung auf. Von besonderer Bedeutung ist dabei, dass zu den Nachbarkantonen auch Zug und Schwyz gehören, die, bei einem Bruttoarbeitslohn von 1 Mio. Franken, die geringste bzw. drittgeringste Steuerbelastung von allen Kantonen aufweisen. Die Unterschiede zwischen der Steuerbelastung in Zug und Schwyz und jener im Kanton Zürich sind sehr gross; bei einem Bruttoarbeitslohn von 1 Mio. Franken, bezogen auf die Steuerperiode 2006 und die Kantonshauptorte, ergeben sich in Prozenten folgende Steuerbelastungen (kantonale und kommunale Steuern):

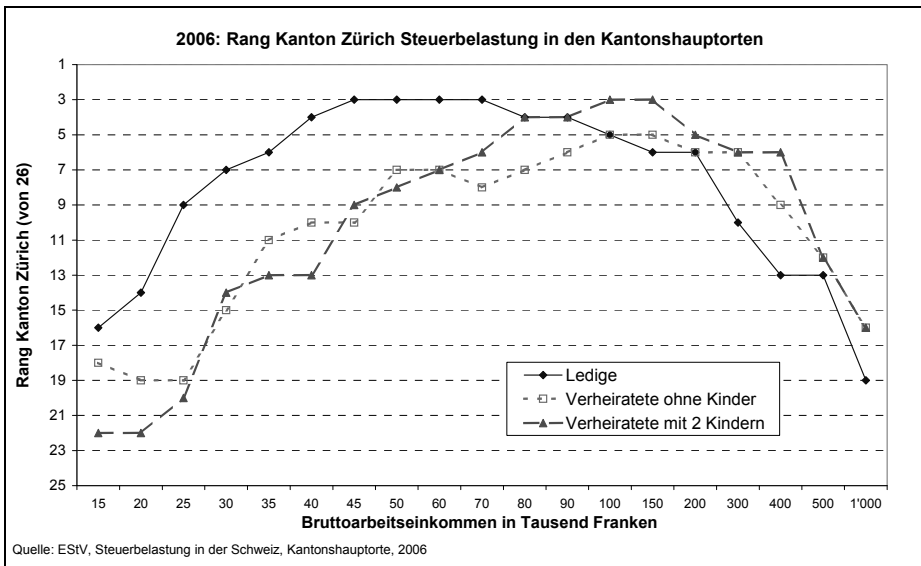
Bruttoarbeitslohn von 1 Mio. Franken	Zürich Steuerbelastung in %	Zug Steuerbelastung in %	Schwyz Steuerbelastung in %
Ledige ohne Kinder	24,97	11,04	13,19
Verheiratete ohne Kinder	23,81	10,92	13,10
Verheiratete mit zwei Kindern	23,32	10,69	12,94

Weitere Berechnungen haben ergeben, dass der Kanton Zürich, ebenfalls bezogen auf die Hauptorte der Nachbarkantone, ab einem steuerbaren Einkommen von 1,5 Mio. Franken auf den letzten Platz zurückfällt; in diesen Fällen ist sogar der Kanton St. Gallen günstiger.

Erschwerend kommt hinzu, dass der Kanton Zürich bei der Vermögenssteuer, im Vergleich zu den Nachbarkantonen, für mittlere Vermögen zwar eine günstige Belastung, für sehr hohe Vermögen im zweistelligen Millionenbereich jedoch wiederum die höchste Belastung aufweist (siehe Anhang 7). Dabei ist zu beachten, dass Steuerpflichtige mit sehr hohen Vermögen in der Regel auch über ein entsprechendes Einkommen verfügen.

Gleichzeitig ist festzustellen, dass der Kanton Zürich auch bei den tiefen Einkommen eher schlecht abschneidet. Dies gilt insbesondere für Verheiratete mit Kindern.

Im Übrigen kann auf die nachstehende Grafik verwiesen werden, die auf den Belastungsvergleichen in den Anhängen 1–3 beruht:

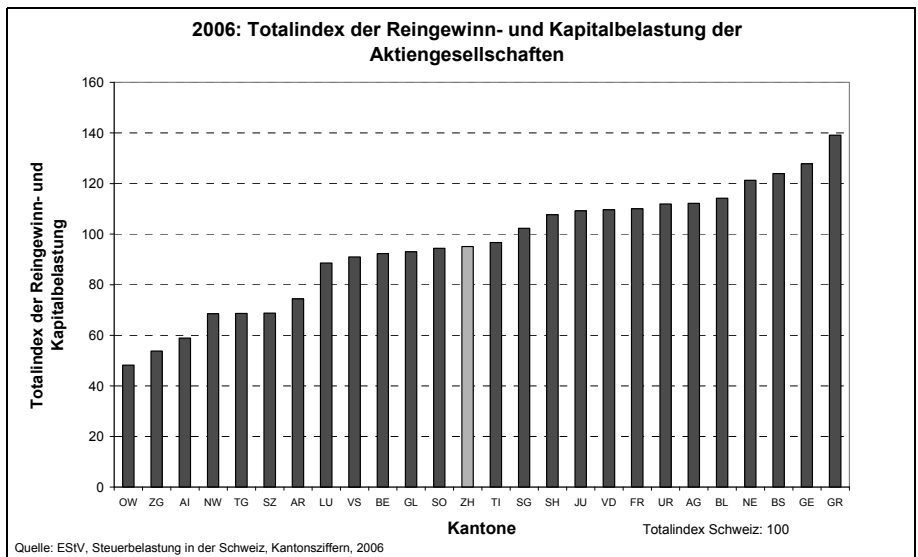


Zusammenfassend kann festgestellt werden, dass der Kanton Zürich, auch im Vergleich mit seinen Nachbarkantonen, bei den mittleren bis hohen Einkommen gut abschneidet, wogegen er sowohl bei den niedrigen als auch bei den ganz hohen Einkommen zurückfällt. Letzteres gilt auch für die Belastung sehr hoher Vermögen.

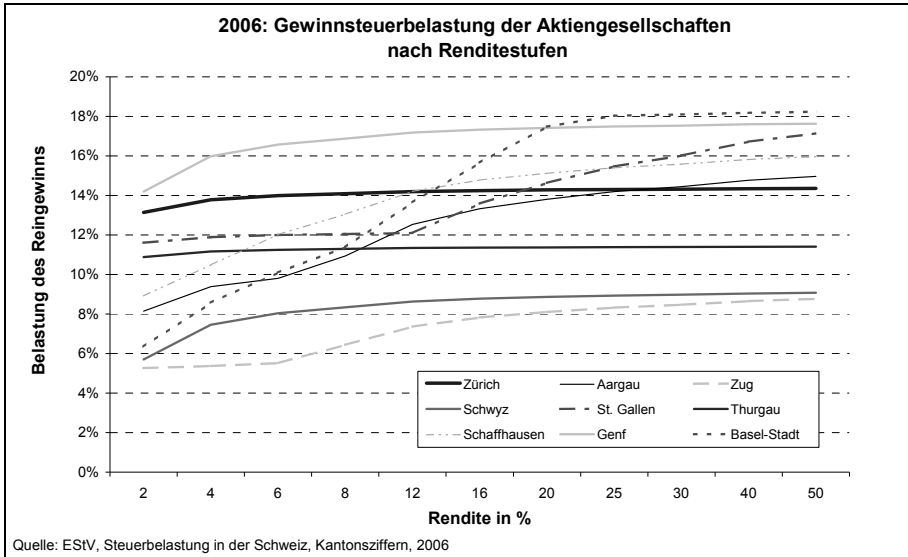
Aufgrund der Statistiken über die Verteilung der steuerpflichtigen natürlichen Personen auf die verschiedenen Einkommensklassen kann zwar festgestellt werden, dass der Anteil der sehr guten Steuerzahlerinnen und Steuerzahler am gesamten Steueraufkommen einigermassen konstant geblieben ist. Allerdings geht die letzte vorhandene Statistik auf das Jahr 2003 zurück. Zudem darf nicht ausser Acht gelassen werden, dass die Tendenz zu Steuersenkungen in den andern Kantonen weiterbesteht; die ungünstige Position des Kantons Zürich bei den sehr hohen Einkommen wird sich ohne entsprechende Massnahmen weiter verschlechtern. Damit nimmt aber auch die Gefahr zu, dass natürliche Personen mit sehr hohen Einkommen und Vermögen in günstigere Kantone ausweichen.

1.2.2 Juristische Personen

Bei der Besteuerung der juristischen Personen, vorab der Kapitalgesellschaften und Genossenschaften, kann für den interkantonalen Steuerwettbewerb vom Totalindex der Reingewinn- und Kapitalbelastung ausgegangen werden, wie er von der Eidgenössischen Steuerverwaltung berechnet wird. Dieser Index wird in der nachstehenden Grafik für 2006 dargestellt. Der Kanton Zürich liegt mit einem Totalindex von 95.1 unter dem schweizerischen Durchschnitt; die Nachbarkantone Zug, Schwyz und Thurgau haben jedoch wesentlich tiefere Indexwerte.



Weiter kann auf die nachstehende Grafik hingewiesen werden, in der die Gewinnsteuerbelastung der Aktiengesellschaften nach Renditestufen (bei einem steuerbaren Kapital von 2 Mio. Franken) dargestellt wird:



Aus den vorstehenden Belastungsvergleichen ergibt sich, dass der Kanton Zürich bei den juristischen Personen im interkantonalen Vergleich eine nur durchschnittliche Steuerbelastung aufweist; auch hier haben insbesondere die Nachbarkantone Zug und Schwyz, aber auch der Nachbarkanton Thurgau eine wesentlich tiefere Steuerbelastung.

Allerdings zeigt sich, dass die Schweiz, und hier auch Zürich, im internationalen Wettbewerb – dem bei den juristischen Personen grosse Bedeutung zukommt – nach wie vor sehr gut positioniert ist. Dies macht auch der von BAK Basel Economics berechnete BAK Taxation Index für 2007 deutlich, wonach im europäischen Vergleich nur Dublin und die Slowakei vor Zürich liegen.

Bedeutsam sind in diesem Zusammenhang die nach wie vor hervorragenden Standortvorteile des Wirtschaftsplatzes Zürich im ausserfiskalischen Bereich; zu erwähnen sind:

- Verfügbarkeit von hochqualifizierten Arbeitnehmenden und Führungskräften

- Günstige internationale Verkehrsanbindung
- Internationaler Finanzplatz
- Schöne Wohnlagen mit hoher Lebensqualität
- Internationale Schulen und bedeutende Universitäten
- Vielfältiges und hochstehendes Kulturangebot usw.

Auch bei den juristischen Personen darf aber nicht übersehen werden, dass die Tendenz zu Steuersenkungen in den andern Kantonen weiter besteht.

1.3 Strategische Überlegungen

Zur Verbesserung der Position des Kantons Zürich im interkantonalen Steuerwettbewerb sind Anpassungen in der Steuergesetzgebung notwendig. Dabei ist jedoch den besonderen Verhältnissen des Kantons Zürich Rechnung zu tragen. In diesem Zusammenhang ist insbesondere zu beachten, was Prof. Dr. Gebhard Kirchgässner, Universität St. Gallen, in der Zusammenfassung seines Berichts betreffend «Vorüberlegungen zu einer Steuerstrategie des Kantons Zürich» festgehalten hat, den er im Auftrag des kantonalen Steueramtes erstellt hat (www.steueram.tz.ch):

«Es gibt für den Kanton Zürich keine Möglichkeiten, die Besteuerung so zu reduzieren, dass das Steueraufkommen steigt, obwohl die Steuersätze reduziert werden: Es spricht nichts dafür, dass der Kanton Zürich sich auf dem absteigenden Ast der Lafferkurve befindet.

Der Kanton Zürich wird mit seiner Steuerpolitik immer eher auf die Politik der anderen (kleineren) Kantone reagieren, als selbst aktiv werden. Eine aggressive Niedrigsteuerpolitik würde nicht nur das Steueraufkommen deutlich reduzieren, sondern die kleineren Kantone veranlassen, ihrerseits ihre Steuern noch weiter zu senken, sodass völlig offen ist, ob damit zusätzliche Steuerzahler angezogen werden können. Andererseits aber muss er die Politik der anderen Kantone sorgfältig beobachten, um den Abstand zwischen seiner Steuerbelastung und derjenigen in den Niedrigsteuernkantonen nicht zu gross werden zu lassen.»

Bei der künftigen Gesetzgebung geht es darum, auf die Steuergesetzgebung der andern Kantone – und gegebenenfalls auch im Ausland – angemessen zu reagieren, um die Wettbewerbsfähigkeit des Kantons Zürich durch die Entwicklungen in den andern Kantonen derart verschlechtert, dass – durch Abwanderung oder ausbleibenden Zuzug von guten und sehr guten Steuerzahlerinnen und Steuerzahlern mit ei-

nem hohen Anteil am gesamten Steueraufkommen – eine Verminderung des Steuersubstrates des Kantons Zürich eintritt.

Dabei darf nicht übersehen werden, dass ein Hochsteuer-Image, das einmal entstanden ist, durch verspätete Steueranpassungen nur noch schwer zu beheben wäre. Je mehr und je länger der Kanton zurückfällt, umso schwieriger wird es, eine solche Situation wieder zu beheben, weil die damit verbundenen Kosten (Steuerausfälle) immer grösser werden. Es ist darauf zu achten, dass der Zeitpunkt für notwendige Massnahmen nicht verpasst wird. In diese Richtung zielt auch die Warnung von Prof. Kirchgässner in der Zusammenfassung des erwähnten Berichts:

«Würden bei den mittleren bis hohen Einkommensgruppen starke Abwanderungstendenzen ausgelöst, könnte dies zu massiven Einkommensausfällen führen, die durch verspätet durchgeführte Steuersenkungen kaum mehr korrigiert werden könnten.»

Weiter ist zu berücksichtigen, dass die Bemessungsgrundlagen für die direkten Steuern der Kantone im Wesentlichen durch das Steuerharmonisierungsgesetz (StHG) vorgegeben sind. Der Steuerwettbewerb zwischen den Kantonen spielt sich daher weitgehend über die Steuertarife ab. Demgemäss geht es auf der kantonalen Ebene vor allem um konkurrenzfähige Steuertarife. Allerdings hat der Kanton Zürich als grosser und wichtiger Kanton auch in der Bundesgesetzgebung auf die Entwicklung des materiellen Steuerrechts angemessen Einfluss zu nehmen.

Daher kann – auch im Einklang mit dem Legislaturziel Nr. 4 («Die Position des Kantons Zürich im interkantonalen und internationalen Steuerwettbewerb zur Erhaltung des Substrates stärken») – für die kantonale Gesetzgebung der laufenden Legislaturperiode 2007–2011 festgehalten werden:

Der Kanton Zürich soll im interkantonalen Steuerwettbewerb attraktiv bleiben; bei den juristischen Personen ist auch der internationale Steuerwettbewerb im Auge zu behalten. Die Konkurrenzfähigkeit der Steuerbelastung für natürliche und juristische Personen soll durch gezielte Massnahmen erhalten werden.

2. Gegenstand der vorliegenden Gesetzesvorlage

In der vorliegenden Gesetzesvorlage werden Änderungen vorgeschlagen, mit denen die Konkurrenzfähigkeit des Kantons Zürich im interkantonalen Steuerwettbewerb bei den natürlichen Personen verbessert werden soll.

Im Sinn einer Übersicht geht es um die folgenden Änderungen:

Ausgleich der kalten Progression (Ausgleich der Teuerung):

Auf den Einkommens- und Vermögenssteuertarifen sowie den Beträgen für die Abzüge wurde die Teuerung letztmals bis Ende 2001 ausgeglichen. Im Rahmen der vorliegenden Steuergesetzesrevision soll nun die Teuerung für die Zeit seit Ende 2001 bis zum 1. Januar 2010, d.h. bis zum Zeitpunkt, auf den die vorliegende Gesetzesrevision (frühestens) in Kraft gesetzt werden kann, ausgeglichen werden.

Änderungen der Einkommenssteuertarife im oberen und unteren Einkommensbereich:

Im oberen Einkommensbereich sollen die Einkommenssteuertarife (Grundtarif und Verheiratetentarif) über die Teuerung hinaus gesenkt werden; damit soll die interkantonale Konkurrenzfähigkeit des Kantons Zürich bei sehr hohen Einkommen verbessert werden. Gleichzeitig sollen aber Entlastungen auch bei tiefen Einkommen erfolgen.

Änderungen der Vermögenssteuertarife bei sehr hohen Vermögen:

Über die Teuerung hinaus sollen, ebenfalls aus Gründen der interkantonalen Konkurrenzfähigkeit, die Vermögenssteuertarife (Grundtarif und Verheiratetentarif) bei sehr hohen Vermögen gemildert werden.

Zusätzliche Erhöhung des Kinderabzugs und des Kinderbetreuungskostenabzugs:

Zur Entlastung von Familien sollen der Kinderabzug und der Kinderbetreuungskostenabzug, über den Ausgleich der Teuerung hinaus, zusätzlich erhöht werden. Mit der zusätzlichen Erhöhung des Kinderbetreuungskostenabzugs kann auch dem Legislaturziel Nr. 12 Rechnung getragen werden («Die Vereinbarkeit von Beruf und Familie verbessern»).

Änderung der ergänzenden Vermögenssteuer für land- oder forstwirtschaftlich genutzte Grundstücke:

Um einer Forderung aus dem Schlussbericht des Projekts «Zukunftsfähige Landwirtschaft im Kanton Zürich» von 2006 Rechnung zu tragen, soll schliesslich die ergänzende Vermögenssteuer bei Zweckänderung eines land- oder forstwirtschaftlich genutzten Grundstücks geändert werden.

Weiter ist – zur Besteuerung der Unternehmen – darauf hinzuweisen, dass in der Volksabstimmung vom 24. Februar 2008 das Bundesgesetz vom 23. März 2007 über die Verbesserung der steuerlichen Rahmenbedingungen für unternehmerische Tätigkeiten und Investitionen (Unternehmenssteuerreformgesetz II) angenommen wurde. Das Unternehmenssteuerreformgesetz II, das am 1. Januar 2009 in Kraft tre-

ten wird, sieht Änderungen im DGB und StHG vor. Soweit die geänderten Bestimmungen des StHG für die Kantone verbindlich sind, hat der Nachvollzug in den kantonalen Steuergesetzen bis Ende 2010 zu erfolgen.

Auch das zürcherische Steuergesetz wird fristgemäss an das Unternehmenssteuerreformgesetz II anzupassen sein. Im Rahmen dieser Anpassung werden, unter Berücksichtigung der Finanzierbarkeit, weitergehende Entlastungen bei den juristischen Personen zu prüfen sein.

3. Zu den vorgeschlagenen Änderungen im Einzelnen

3.1 Änderungen bei den Einkommenssteuer- und Vermögenssteuertarifen sowie den Abzügen (§§ 31, 34, 35 und 47)

3.1.1 Ausgleich der kalten Progression

Der automatische Ausgleich der kalten Progression ist im Kanton Zürich seit dem 1. Januar 1989 und so auch im geltenden Steuergesetz vom 8. Juni 1997 vorgesehen. Die massgebende Bestimmung lautet (§ 48 StG):

«¹ Die Folgen der kalten Progression für die Steuer vom Einkommen und Vermögen der natürlichen Personen werden vom Regierungsrat durch gleichmässige Anpassung der Abzüge gemäss § 31 und der steuerfreien Beträge gemäss § 34 sowie der Steuersätze gemäss §§ 35 und 47 ausgeglichen. Die Beträge sind auf- oder abzurunden.

² Der Ausgleich erfolgt spätestens auf den Beginn der folgenden Steuerfussperiode, wenn sich der Landesindex der Konsumentenpreise seit der letzten Anpassung bis Ende Mai des vorangehenden Kalenderjahres um 7 Prozent erhöht hat. Der Regierungsrat kann jedoch den Ausgleich schon ab 4 Prozent auf einen früheren Zeitpunkt vornehmen.»

Als Zeitpunkt der «letzten Anpassung» im Sinn von § 48 Abs. 2 Satz 1 StG wird jener verstanden, in dem die letzte Anpassung in Kraft getreten ist (so auch in der Vorlage 3892 des Regierungsrates vom 12. September 2001; Separatdruck S. 19/20).

Der letzte Ausgleich der kalten Progression erfolgte jedoch nicht durch den Regierungsrat, sondern in der Steuergesetzrevision vom 25. August 2003, die erst auf den 1. Januar 2006 in Kraft getreten ist. In dieser Revision wurde die Teuerung bis Ende 2001 ausgeglichen. Nachdem seit der Steuergesetzrevision vom 25. August 2003 kein Ausgleich der kalten Progression mehr stattfand, soll in der vorliegenden

Revision die seit dem Dezember 2001 aufgelaufene Teuerung ausgeglichen werden.

Beim Ausgleich aufgrund der Steuergesetzrevision vom 25. August 2003 ist zu beachten, dass dieser Revision die Vorlage 3892 des Regierungsrates vom 12. September 2001 zugrunde lag; in dieser Vorlage war der Landesindex der Konsumentenpreise per Dezember 2001 auf 150 Punkte vorausgeschätzt worden (Basisindex Dezember 1982 = 100 Punkte). Der tatsächliche Landesindex per Dezember 2001 betrug lediglich 148,8 Punkte. Weiter ist davon auszugehen, dass die vorliegende Revision (frühestens) auf den 1. Januar 2010 in Kraft gesetzt werden kann. Dementsprechend ist die mutmassliche Teuerung bis Ende 2009 auszugleichen. Gemäss Auskunft der Konjunkturforschungsstelle der ETH vom Februar 2008 kann per Dezember 2009 mit einem voraussichtlichen Landesindex von 161,3 Punkten gerechnet werden.

Geht man weiter davon aus, dass die Differenz zwischen dem tieferen tatsächlichen und dem höheren vorausgeschätzten Landesindex per Dezember 2001 bereits ausgeglichen ist, so ergibt sich bis Ende 2009 eine noch auszugleichende Teuerung von 7,53% (161,3 abzüglich 150 Punkte gleich 11,3 Punkte; 11,3 von 150 Punkten gleich 7,53%). Allerdings könnte auch die Meinung vertreten werden, für den Ausgleich der Teuerung sei vom tatsächlichen Landesindex per Dezember 2001, also von 148,8 Punkten, auszugehen, nachdem die Tarife und Abzüge anlässlich der Steuergesetzrevision vom 25. August 2003, d. h. auf dem Wege der ordentlichen Gesetzgebung, neu festgelegt wurden. Folgt man dieser Auffassung, so beträgt die auszugleichende Teuerung bis Ende 2009 8,4% (161,3 weniger 148,8 Punkte gleich 12,5 Punkte; 12,5 von 148,8 Punkten gleich 8,4%).

In der vorliegenden Gesetzesrevision schlägt daher der Regierungsrat für den Zeitraum 1. Januar 2002 bis Ende 2009 einen Teuerungsausgleich von 8% vor. Somit wird beantragt, die Progressionsstufen in den Einkommenssteuer- und Vermögenssteuertarifen sowie die Abzüge gemäss § 31 StG, soweit diese das Steuergesetz betragsmässig bestimmt, und steuerfreien Beträge (Sozialabzüge) gemäss § 34 StG um den erwähnten Prozentsatz anzuheben.

Der Ausgleich der Teuerung kommt allen Steuerpflichtigen zugute.

3.1.2 Über die Teuerung hinausgehende Anpassungen bei den Einkommenssteuertarifen (§ 35 Abs. 1 und 2)

Neben dem Ausgleich der Teuerung werden bei den Einkommenssteuertarifen (Grundtarif und Verheiratetentarif) gezielte Anpassungen im unteren und oberen Einkommensbereich beantragt.

Anpassungen im unteren Einkommensbereich: Die bisherige, teuerungsausgeglichene Nullstufe (im Tarif integrierter persönlicher Abzug) wird wesentlich erhöht: im Grundtarif von bisher Fr. 6700 auf Fr. 11 300 und im Verheiratetentarif von bisher Fr. 13 400 auf Fr. 22 600. Die Beträge für die folgenden Progressionsstufen – bis und mit der Stufe von 7% – werden – unter Streichung der Stufe von 2% – so angepasst, dass die mit der Erhöhung der Nullstufe verbundene Entlastung gezielt den unteren Einkommen zugute kommt. Die Beträge für die weiteren Progressionsstufen bzw. ab der Stufe von 8% – diese setzt im Grundtarif für Einkommensteile über Fr. 55 800 und im Verheiratetentarif für Einkommensteile über Fr. 91 700 ein – entsprechen den bisherigen, teuerungsausgeglichene Einkommenssteuertarifen.

Anpassungen im oberen Einkommensbereich: Gemäss den bisherigen, teuerungsausgeglichene Einkommenssteuertarifen werden im Grundtarif Einkommensteile über Fr. 253 700 und im Verheiratetentarif Einkommensteile über Fr. 352 500 zu 13% besteuert. Neu soll die höchste Progressionsstufe bei 12% liegen, die bei Alleinstehenden für Einkommensteile über Fr. 187 800 und bei Verheirateten für Einkommensteile über Fr. 283 500 einsetzt. Einkommensteile über Fr. 253 700 bzw. Fr. 352 500 sollen neu zu 11% erfasst werden. Dies führt zu einer Abflachung der Belastungskurve (bzw. der durchschnittlichen Steuersätze) im oberen Einkommensbereich (siehe Grafik: Vergleich Tarife Einkommenssteuer bisher und neu bis steuerbare Einkommen von 1 Mio. Franken, S. 24). Damit kann auch bei sehr hohen Einkommen eine merkliche Verbesserung der Position des Kantons Zürich im interkantonalen Belastungsvergleich erreicht werden (siehe Anhänge 1–6). Bei blosser Streichung der obersten Progressionsstufe von 13% könnte dieses Ziel nicht erreicht werden. Ohne eine zusätzliche letzte Progressionsstufe von 11% für Einkommensteile über Fr. 352 500 bzw. Fr. 362 500 fiele der Kanton Zürich im interkantonalen Belastungsvergleich bei den sehr hohen Einkommen, im Gegensatz zu den mittleren bis hohen Einkommen mit einer vergleichsweise guten Position, weiterhin stark zurück.

Die Anpassungen im unteren Einkommensbereich führen dazu, dass steuerbare Einkommen bei Alleinstehenden bis etwa Fr. 30 000 und bei Verheirateten bis etwa Fr. 55 000 über den Ausgleich der Teuerung hinaus entlastet werden.

Weiter haben die Anpassungen im oberen Einkommensbereich zur Folge, dass steuerbare Einkommen bei Alleinstehenden über Fr. 253 700 und bei Verheirateten über Fr. 352 500 ebenfalls über den Ausgleich der Teuerung hinaus entlastet werden.

Dies bedeutet andererseits, dass auf steuerbaren Einkommen bei Alleinstehenden zwischen Fr. 30 000 und Fr. 253 700 und bei Verheirateten zwischen Fr. 55 000 und Fr. 352 500 im Wesentlichen nur die Teuerung ausgeglichen wird. Dies entspricht den mittleren Einkommensbereichen, in denen der Kanton Zürich im interkantonalen Vergleich schon heute gut positioniert ist. Bei Steuerpflichtigen mit Kindern werden zudem der Kinderabzug und der Kinderbetreuungskostenabzug ebenfalls über den Ausgleich der Teuerung hinaus erhöht (siehe Ziffer 3.1.4).

3.1.3 Streichung der obersten Progressionsstufe von 3% in den Vermögenssteuertarifen (§ 47 Abs. 1 und 2)

Gemäss geltenden (nicht teuerungsausgeglichenen) Vermögenssteuertarifen werden im Grundtarif für Alleinstehende Vermögensteile über Fr. 2 911 000 und im Verheiratetentarif für Verheiratete Vermögensteile über Fr. 2 982 000 mit 3% erfasst.

Nachdem der Kanton Zürich bei sehr hohem Vermögen im interkantonalen Vergleich, insbesondere im Vergleich zu den Nachbarkantonen, sehr ungünstig abschneidet, soll neu, über den Ausgleich der Teuerung auf den Progressionsstufen hinaus, die oberste Progressionsstufe von 3% gestrichen werden. Neu kommt die oberste Progressionsstufe von 2,5% im Grundtarif bei Vermögensteilen über Fr. 2 225 000 und im Verheiratetentarif bei Vermögensteilen über Fr. 2 300 000 zur Anwendung.

3.1.4 Über den Ausgleich der Teuerung hinausgehende Erhöhung des Kinderabzugs und des Kinderbetreuungskostenabzugs (§ 34 Abs. 1 lit. a und Abs. 3)

Gemäss § 34 Abs. 1 lit. a StG in der geltenden Fassung vom 25. April 2005, in Kraft seit dem 1. Januar 2006, kann ein Kinderabzug von je Fr. 6800 geltend gemacht werden:

- für minderjährige Kinder unter elterlicher Sorge oder Obhut,
- für volljährige Kinder, die das 25. Altersjahr noch nicht erreicht haben, in der beruflichen Ausbildung stehen und deren Unterhalt der Steuerpflichtige zur Hauptsache bestreitet.

Über die teuerungsbedingte Erhöhung des Betrags von Fr. 6800 auf Fr. 7300 soll der Kinderabzug um zusätzlich Fr. 1000 auf Fr. 8300 erhöht werden. Damit wird der Kanton Zürich zu den Kantonen mit den höchsten Kinderabzügen aufschliessen. Im Weiteren soll die mit

der Steuergesetzrevision vom 25. April 2005 eingeführte Voraussetzung, dass für volljährige Kinder, abgesehen von den übrigen Voraussetzungen, nur dann ein Kinderabzug geltend gemacht werden kann, wenn sie das 25. Altersjahr noch nicht erreicht haben, wieder gestrichen werden. Es hat sich gezeigt, dass eine solche Altersgrenze die Abzugsmöglichkeit zu stark einschränkt, da insbesondere bei Kindern, die an einer Hochschule studieren, die Erstausbildung länger dauern kann. Andere Kantone und auch das Bundesgesetz über die direkte Bundessteuer kennen keine solche Altersgrenze.

Gemäss der vorgeschlagenen Änderung kann neu ein Kinderabzug von je Fr. 8300 geltend gemacht werden:

- für minderjährige Kinder unter elterlicher Sorge oder Obhut,
- für volljährige Kinder, die in der beruflichen Ausbildung stehen und deren Unterhalt der Steuerpflichtige zur Hauptsache bestreitet.

Weiter können gemäss § 34 Abs. 3 StG in der geltenden Fassung vom 25. August 2003, in Kraft seit dem 1. Januar 2006, für jedes weniger als 15 Jahre alte Kind, für das ein Kinderabzug geltend gemacht werden kann, höchstens Fr. 6000 abgezogen werden, «wenn Kosten für die Betreuung durch Drittpersonen anfallen, weil

- a. die in ungetrennter Ehe lebenden Steuerpflichtigen beide einer Erwerbstätigkeit nachgehen oder einer der beiden dauernd invalid ist;
- b. der verwitwete, gerichtlich oder tatsächlich getrennt lebende, geschiedene oder ledige Steuerpflichtige einer Erwerbstätigkeit nachgeht oder dauernd invalid ist.»

Auch der Betrag für den Kinderbetreuungskostenabzug soll über die teuerungsbedingte Erhöhung von Fr. 6000 auf Fr. 6500 um zusätzlich Fr. 1000 auf Fr. 7500 erhöht werden. Damit soll den Kinderbetreuungskosten so weit Rechnung getragen werden, als dies im Rahmen des Sozialabzugs gemäss § 34 Abs. 3 StG möglich ist. Darüber hinaus wird sich der Regierungsrat – im Hinblick auf das Legislaturziel Nr. 12 («Die Vereinbarkeit von Beruf und Familie verbessern») – weiterhin dafür einsetzen, dass im Steuerharmonisierungsgesetz des Bundes ein neuer (sogenannter allgemeiner) Abzug für Kinderbetreuungskosten geschaffen wird.

Die Änderungen bei den Einkommenssteuer- und Vermögenssteuertarifen sowie den Abzügen werden in den nachstehenden Übersichten dargestellt:

Einkommenssteuertarif bisher, teuerungsausgeglichen und neu: Grundtarif (§ 35 Abs. 1)

Grundtarif bisher bzw. Grundtarif bisher und teuerungsausgeglichen	Grundtarif neu
Grundtarif bisher Fr.	Grundtarif neu Fr.
0% für die ersten	0% für die ersten 11 300
2% für die weiteren	4 600
3% für die weiteren	4 700
4% für die weiteren	7 500
5% für die weiteren	9 300
6% für die weiteren	10 700
7% für die weiteren	12 300
8% für die weiteren	16 900
9% für die weiteren	32 300
10% für die weiteren	32 100
11% für die weiteren	50 700
12% für die weiteren	65 900
13% für Einkommensteile über	234 900
	253 700
	11% für Einkommensteile über 253 700

Einkommenssteuertarif bisher, teuerungsausgeglichen und neu: Verheiratetentarif (§ 35 Abs. 2)

Verheiratetentarif bisher bzw. Verheiratetentarif bisher und teuerungsausgeglichen		Verheiratetentarif neu	
Verheirateten- tarif bisher Fr.	Verheiratentarif bisher und teue- rungsausgeglichen Fr.	Verheirateten- tarif neu Fr.	Verheirateten- tarif neu Fr.
0% für die ersten	12 400	13 400	0% für die ersten
2% für die weiteren	5 700	6 100	
3% für die weiteren	7 100	7 700	3% für die weiteren
4% für die weiteren	8 600	9 300	4% für die weiteren
5% für die weiteren	9 900	10 700	5% für die weiteren
6% für die weiteren	12 800	13 800	6% für die weiteren
7% für die weiteren	28 400	30 700	7% für die weiteren
8% für die weiteren	28 400	30 700	8% für die weiteren
9% für die weiteren	42 700	46 100	9% für die weiteren
10% für die weiteren	51 100	55 200	10% für die weiteren
11% für die weiteren	55 400	59 800	11% für die weiteren
12% für die weiteren	63 900	69 000	12% für die weiteren
13% für Einkommensteile über	326 400	352 500	11% für Einkommensteile über
			352 500

Vermögenssteuertarif bisher und neu (§ 47 Abs. 1 und 2)

	Grundtarif		Verheiratetentarif	
	Bisher Fr.	Neu ¹⁾ Fr.	Bisher Fr.	Neu ¹⁾ Fr.
0‰ für die ersten	71 000	77 000	142 000	153 000
0,5‰ für die weiteren	213 000	230 000	213 000	230 000
1‰ für die weiteren	356 000	384 000	355 000	384 000
1,5‰ für die weiteren	567 000	613 000	567 000	612 000
2‰ für die weiteren	853 000	921 000	853 000	921 000
2,5% für die weiteren	851 000		852 000	
3‰ für Vermögensteile über	2 911 000		2 982 000	
2,5‰ für Vermögensteile über		2 225 000		2 300 000

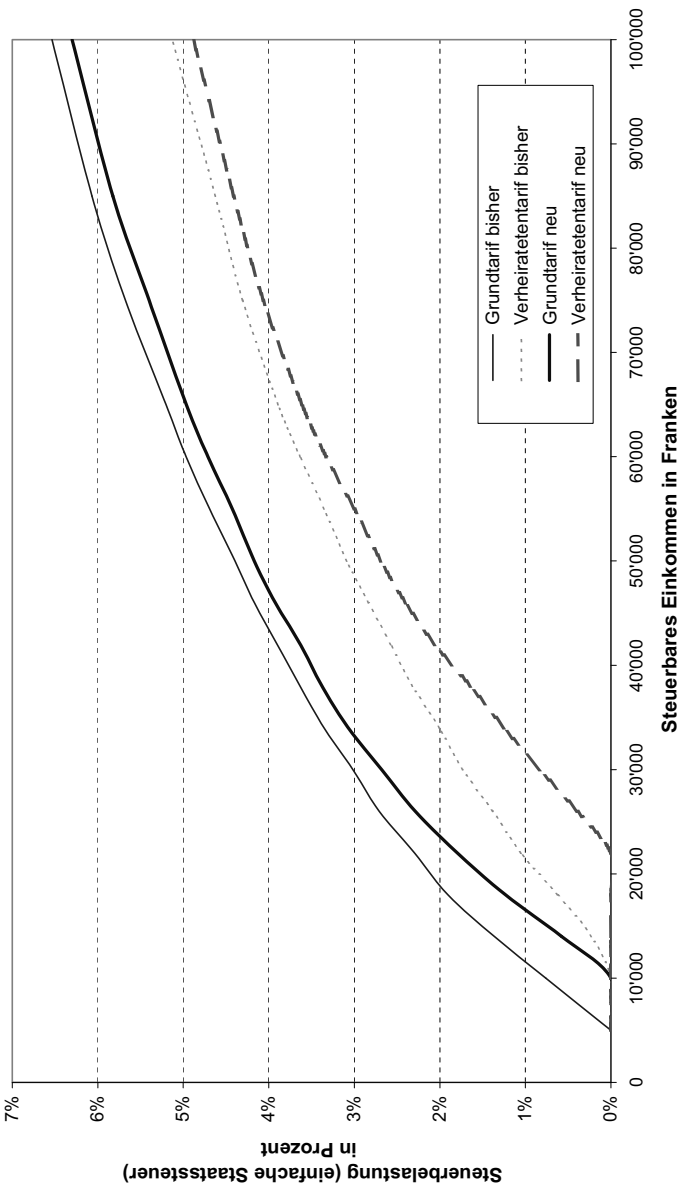
1) Neben dem Ausgleich der Teuerung zusätzliche Streichung der obersten Stufe von bisher 3‰.

Abzüge und steuerfreie Beträge bisher und neu (§§ 31 und 34)

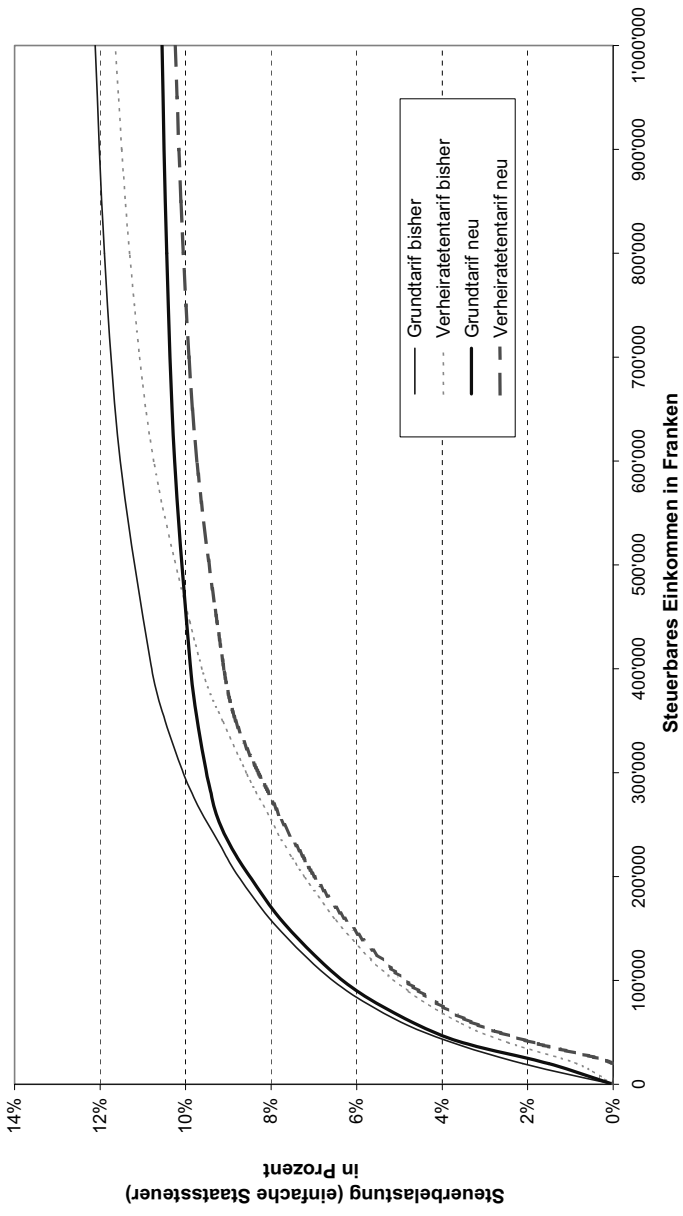
Abzüge und steuerfreie Beträge	Abzüge bisher		Abzüge steuerungs- ausgeglichen		Abzüge neu ¹⁾	
		Fr.		Fr.		Fr.
§ 31	Abs. 1					
	lit. g					
		Versicherungsprämien und Sparzinsen	4 800	5 200	5 200	
		- für Verheiratete	2 400	2 600	2 600	
		- für alle Übrigen	1 200	1 300	1 300	
		- für jedes Kind				
	lit. h	Zuwendungen an politische Parteien	3 200	3 400	3 400	
		- für Verheiratete	1 600	1 700	1 700	
		- für alle Übrigen				
	Abs. 2	Mitwerbsabzug	5 400	5 800	5 800	
§ 34	Abs. 1					
	lit. a	Kinderabzug	6 800	7 300	8 300	
	lit. b	Unterstützungsabzug	2 500	2 700	2 700	
	Abs. 3	Kinderbetreuungskostenabzug	6 000	6 500	7 500	

1) Neben dem Ausgleich der Teuerung zusätzliche Erhöhung des Kinderabzugs und des Kinderbetreuungskostenabzugs um je Fr. 1 000

Vergleich Tarife Einkommenssteuer bisher und neu



Vergleich Tarife Einkommenssteuer bisher und neu



3.2 Übergangsbestimmung für den Ausgleich der kalten Progression (§ 283)

Die heutige, noch auf die Totalrevision des Steuergesetzes vom 8. Juni 1997 zurückgehende Übergangsbestimmung von § 283 StG, der inzwischen keine praktische Bedeutung mehr zukommt, soll – neu bezogen auf die vorliegende Steuergesetzrevision – ersetzt werden. In der neu gefassten Bestimmung sollen folgende Punkte ausdrücklich festgehalten werden:

- Der in der vorliegenden Steuergesetzrevision vorzunehmende Ausgleich der kalten Progression erfolgt in der Annahme, dass der Landesindex im Dezember 2009 161,3 Punkte betrage (Basisindex Dezember 1982 = 100 Punkte; § 283 Abs. 1 Satz 1 Entwurf StG).
- Beim nächsten Ausgleich der kalten Progression ist von diesen 161,3 Punkten auszugehen, unabhängig davon, ob der tatsächliche Landesindex im Dezember 2009 tiefer oder höher ist (§ 283 Abs. 1 Satz 2 Entwurf StG).
- Als letzte Anpassung im Sinn von § 48 Abs. 2 Satz 1 StG gilt der Zeitpunkt, auf den die vorliegende Steuergesetzrevision in Kraft tritt.

3.3 Ergänzende Vermögenssteuer für land- oder forstwirtschaftlich genutzte Grundstücke (§§ 41 und 43)

Gemäss § 40 StG werden land- oder forstwirtschaftlich genutzte Grundstücke mit Einschluss der erforderlichen Gebäude für die Vermögenssteuer zum Ertragswert bewertet. Werden solche Grundstücke später veräussert oder zweckentfremdet, so wird eine ergänzende Vermögenssteuer erhoben (§ 41 StG). Diese wird entsprechend der Besitzesdauer, jedoch höchstens für 20 Jahre erhoben (§ 43 Abs. 1 StG). Das steuerbare Vermögen berechnet sich nach der Differenz zwischen dem Mittel der Ertragswerte und dem Mittel der tatsächlichen Verkehrswerte des Grundstücks je am Anfang und am Ende der massgebenden Besitzesdauer (§ 43 Abs. 2 StG). Die ergänzende Vermögenssteuer wird bezogen zum Steuersatz von 1‰ und zum Steuerfuss, der im Jahr der Veräusserung oder der Beendigung der land- oder forstwirtschaftlichen Nutzung Geltung hatte (§ 43 Abs. 3 StG).

Im Mai 2004 hatte die Volkswirtschaftsdirektion das Projekt «Zukunftsfähige Landwirtschaft im Kanton Zürich» eingeleitet. Im Rahmen dieses Projekts befasste sich auch eine Arbeitsgruppe «Betriebsaufgabe und Steuern» mit den Steuerfolgen bei Aufgabe eines Landwirtschaftsbetriebs. Der Schlussbericht des Projekts von

2006 enthält unter anderem den folgenden Antrag (Antrag 10 des Schlussberichts):

«Die ergänzende Vermögenssteuer bei Zweckentfremdungen ist im Kanton Zürich abzuschaffen. Bei ganzer oder teilweiser Veräusserung soll sie beibehalten werden. Um Missbräuche zu verhindern, muss die gesetzliche Grundlage geschaffen werden, dass Verkäufe unmittelbar nach der Zweckentfremdung (z. B. innert fünf Jahren) besteuert werden.»

Dieser Antrag soll in der vorliegenden Steuergesetzrevision wie folgt verwirklicht werden:

Gemäss der vorgeschlagenen Neufassung der §§ 41 und 43 soll bei Veräusserung eines land- oder forstwirtschaftlich genutzten Grundstücks, wie bis anhin, unverändert eine ergänzende Vermögenssteuer erhoben werden.

Bei Zweckentfremdung eines land- oder forstwirtschaftlich genutzten Grundstücks soll dagegen eine ergänzende Vermögenssteuer nur noch erhoben werden, wenn das Grundstück innert fünf Jahren seit der Zweckentfremdung veräussert wird (§ 41 Entwurf StG). Letzternfalls wird die ergänzende Vermögenssteuer ebenfalls entsprechend der Besitzesdauer, während der das Grundstück zum Ertragswert bewertet wurde, jedoch höchstens für 20 Jahre erhoben (§ 43 Abs. 1 Entwurf StG).

Beispiel 1:

Zweckentfremdung am 20. Mai des Jahres n ; Veräusserung des zweckentfremdeten Grundstücks im Jahr $n+3$.

Im Jahr $n+3$ ist eine ergänzende Vermögenssteuer zu erheben (§ 41 Entwurf StG). Diese kann höchstens für den Zeitraum zwischen dem 21. Mai des Jahres $n-20$ und dem 20. Mai des Jahres n erhoben werden (§ 43 Abs. 1 Entwurf StG). Soweit eine ergänzende Vermögenssteuer für 20 Jahre erhoben werden kann, berechnet sich diese nach der Differenz zwischen dem Mittel der Ertragswerte und dem Mittel der tatsächlichen Verkehrswerte des Grundstücks je am 21. Mai des Jahres $n-20$ und am 20. Mai des Jahres n (§ 43 Abs. 2 Entwurf StG). Die im Jahr (bzw. in der Steuerperiode) $n+3$ zu erhebende ergänzende Vermögenssteuer wird bezogen zum Steuersatz von 1‰ und zum Steuerfuss, der am 20. Mai des Jahres n Geltung hatte (§ 43 Abs. 3 Entwurf StG).

Beispiel 2:

Zweckentfremdung am 20. Mai des Jahres n ; Veräusserung des zweckentfremdeten Grundstücks im Jahr $n+7$.

Im Zeitpunkt der Veräusserung des Grundstücks sind seit dessen Zweckentfremdung mehr als fünf Jahre verstrichen, weshalb keine

ergänzende Vermögenssteuer mehr erhoben werden kann (§ 41 Entwurf StG).

Im Übrigen werden die neuen Bestimmungen gemäss den §§ 41 und 43 Entwurf StG angewendet, wenn die Zweckentfremdung nach Inkrafttreten der vorliegenden Steuergesetzrevision erfolgt. Bei einer Zweckentfremdung vor dem Inkrafttreten der vorliegenden Steuergesetzrevision gilt das bisherige Recht.

4. Auswirkungen der vorgeschlagenen Änderungen bei den Einkommenssteuer- und Vermögenssteuertarifen sowie den Abzügen

Zu den Auswirkungen der vorgeschlagenen Änderungen bei den Einkommens- und Vermögenssteuertarifen sowie den Abzügen kann auf die folgenden Anhänge hingewiesen werden:

Anhänge 4–6: In diesen Anhängen werden die neuen Einkommenssteuerbelastungen, die sich nach den vorgeschlagenen Änderungen bei Ledigen ohne Kinder sowie bei Verheirateten ohne Kinder bzw. mit zwei Kindern ergeben, mit den entsprechenden Belastungen in den andern Kantonen verglichen. Daraus ergibt sich, dass die Position des Kantons Zürich im Vergleich zu den andern Kantonen auch bei sehr hohen Einkommen sichtbar verbessert werden kann. In der Rangfolge können folgende Verbesserungen festgestellt werden (Rang 1 = Kanton mit tiefster Steuerbelastung):

Bruttoarbeits- einkommen Fr.	Ledige ohne Kinder		Verheiratete ohne Kinder		Verheiratete mit 2 Kindern	
	Rang bisher	Rang neu	Rang bisher	Rang neu	Rang bisher	Rang neu
400 000	13	10	9	6	6	6
500 000	13	10	12	8	12	6
1 000 000	19	10	16	10	16	10

Anhänge 7–8: Im Anhang 7 wird die Vermögenssteuerbelastung gemäss den vorgeschlagenen Änderungen für die Vermögenssteuer mit den entsprechenden Belastungen in den andern Kantonen verglichen. Auch hier kann die Position des Kantons Zürich verbessert werden. Zudem werden im Anhang 8 noch die sich aus den vorgeschlagenen Änderungen ergebenden prozentualen Entlastungen ausgewiesen.

Anhänge 9–12: In diesen Anhängen werden für verschiedene Kategorien von Steuerpflichtigen die Einkommenssteuerbelastung nach geltendem Recht in Franken, die Einkommenssteuerbelastung nach

der Gesetzesvorlage in Franken, die Einkommenssteuerentlastung nach der Gesetzesvorlage in Franken sowie die Einkommenssteuerentlastung nach der Gesetzesvorlage in Prozenten dargestellt.

Aus diesen Anhängen geht hervor, dass insbesondere bei Steuerpflichtigen mit tiefen und sehr hohen Einkommen sowie bei Familien mit Kindern wesentliche Entlastungen eintreten (vgl. insbesondere Anhang 12). Damit können die Ziele der vorliegenden Gesetzesvorlage erreicht werden.

5. Steuerausfälle

Die Steuerausfälle aus den vorgeschlagenen Änderungen des Steuergesetzes sind wie folgt zu schätzen:

	Kanton (100%) Mio. Fr.	Gemeinden (113%) Mio. Fr.
Einkommenssteuer		
Ausgleich der Teuerung bis Ende 2009	140	158
Anpassung Tarif im unteren Bereich	37	42
Abflachung Tarif im oberen Bereich	49	55
Erhöhung des Kinderabzugs um Fr. 1000	16	18
Erhöhung des Kinderbetreuungskostenabzugs um Fr. 1000	1	1
Vermögenssteuer		
Ausgleich der Teuerung bis Ende 2009	10	11
Streichung der obersten Progressionsstufe von 3‰	43	49
Ausfälle somit insgesamt	296	334

Diese Ausfälle beziehen sich auf die Steuerperiode 2006, d. h. es wurden die Ausfälle geschätzt, die – im Vergleich zu den gesamten Einnahmen aus den ordentlich veranlagten Steuern aufgrund des geltenden Steuergesetzes (Einnahmen im Rechnungsjahr 2006 plus geschätzte Nachträge für die Steuerperiode 2006) – anfallen würden, wenn die vorgeschlagenen Änderungen auf den Beginn der Steuerperiode 2006 in Kraft getreten wären.

Geht man weiter von der Annahme aus, dass die Steuergesetzrevision (frühestens) per 1. Januar 2010 in Kraft tritt, und stellt man auf die geschätzten Staatssteuer-Einnahmen für die Planungsjahre 2010 und 2011 im Konsolidierten Entwicklungs- und Finanzplan (KEF) 2008–2011 vom September 2007 ab, so wären die Mindereinnahmen aus der

vorliegenden Steuergesetzrevision für 2010 und 2011 auf rund 310 und 360 Mio. Franken zu schätzen. Allgemein kann festgestellt werden, dass sich bei höheren Steuereinnahmen auch die zu erwartenden Steuerausfälle erhöhen.

Im Übrigen bleibt anzumerken, dass auch die Änderung der ergänzenden Vermögenssteuer für land- oder forstwirtschaftlich genutzte Grundstücke mit gewissen Steuerausfällen verbunden sein wird. Diese lassen sich, mangels vorhandener statistischer Grundlagen, nicht näher beziffern; sie dürften bei der Staatssteuer Fr. 500 000 bis Fr. 1 000 000 nicht übersteigen.

6. Auswirkungen der Steuerausfälle auf den KEF

Die erwähnten Steuerausfälle aus den vorgeschlagenen Änderungen des Steuergesetzes für den Kanton von rund 300 Mio. Franken führen – unter der Annahme, dass diese Änderungen am 1. Januar 2010 in Kraft treten – im Vergleich zu den geschätzten Steuereinnahmen im KEF 2008–2011 vom September 2007 zu einer Verschlechterung von gegen 700 Mio. Franken. Wiederum ausgehend vom KEF 2008–2011, bedeutete dies, dass anstelle der dort ausgewiesenen knappen Ertragsüberschüsse für 2010 und 2011 entsprechende Defizite eintreten würden.

Was sodann die Auswirkungen der vorgeschlagenen Änderungen des Steuergesetzes auf den mittelfristigen Haushaltsausgleich anbelangt, so kann aus heutiger Sicht festgestellt werden:

- Aufgrund des – dank des Golderlöses – erzielten Ergebnisses im Rechnungsjahr 2005 bleibt der mittelfristige Haushaltsausgleich für 2004–2011 im KEF 2008–2011 vom September 2007 und voraussichtlich auch für 2005–2012 im nächsten KEF 2009–2012 vom September 2008 gewährleistet.
- Ab KEF 2010–2013 vom September 2009 findet, im Zusammenhang mit dem mittelfristigen Haushaltsausgleich, das Rechnungsergebnis 2005 keine Berücksichtigung mehr.
- Die vorgeschlagenen Änderungen des Steuergesetzes belasten den mittelfristigen Haushaltsausgleich 2006–2013 mit rund 1,5 Mrd. Franken (Auswirkungen der Steuergesetzrevision in den Jahren 2010–2013).

Aufgrund der Zahlen des KEF 2008–2011 kann der mittelfristige Haushaltsausgleich 2006–2013 im Jahr 2009, unter Berücksichtigung der Auswirkungen der vorgeschlagenen Änderungen des Steuergesetzes ab 2010, nur gewährleistet werden, wenn dannzumal von besseren

Ergebnissen bis Ende 2011, als im KEF 2008–2011 vorgesehen, sowie von Ertragsüberschüssen in den noch zu planenden Jahren 2012 und 2013 ausgegangen werden kann. Dies – wie auch die Frage eines allfälligen Entlastungsprogramms – kann jedoch erst 2009, bei der Erstellung des KEF 2010–2013, aufgrund der dannzumal massgeblichen Zahlen, beurteilt werden.

Im Hinblick auf die derzeitigen Ereignisse in der Finanzbranche ist zwar festzustellen, dass diese im laufenden und voraussichtlich auch im nächsten Jahr zu Mindereinnahmen im Steuerertrag führen werden. Auch unter Berücksichtigung dieser Mindereinnahmen ist jedoch, aufgrund des heutigen Standes der Vorbereitungsarbeiten für den nächsten KEF 2009–2012, davon auszugehen, dass der mittelfristige Haushaltsausgleich 2005–2012 nicht gefährdet ist. In diesem Zusammenhang ist zudem zu berücksichtigen, dass die Rechnung 2007 – gegenüber dem Voranschlag – mit Steuermehreinnahmen von (insgesamt netto) rund 250 Mio. Franken abschloss. Weiter haben sich die Steuereinnahmen in der Rechnung 2007 gegenüber jenen der Rechnung 2006 um rund 340 Mio. Franken erhöht (Mehreinnahmen insgesamt netto). Dabei wurden in der Rechnung 2007 bereits Auswirkungen aus den Ereignissen in der Finanzbranche berücksichtigt.

Es sind kaum Voraussagen möglich, wie sich die Finanzbranche – und auch die übrige Wirtschaft – ab dem Jahr 2010, auf das die vorliegende Steuergesetzrevision frühestens in Kraft treten kann, weiter entwickeln wird. Immerhin kann in diesem Zusammenhang erwähnt werden, dass ab dem Budget 2009 und dem KEF 2009–2012 neu die International Public Sector Accounting Standards (IPSAS) angewendet werden. Diese neuen Standards verlangen eine periodengerechte Darstellung der Steuererträge; dies bedeutet, dass auch später eingehende Steuernachträge schon in dem mit der Steuerperiode übereinstimmenden Rechnungsjahr zu berücksichtigen sind. Umgekehrt heisst das aber auch, dass die in der Finanzbranche 2008 und 2009 anfallenden Ergebnisse keine Auswirkungen mehr haben werden auf den Steuerertrag des Rechnungsjahres 2010 und der folgenden Jahre.

Bei Würdigung der Steuerausfälle aus den vorgeschlagenen Änderungen des Steuergesetzes ist weiter zu berücksichtigen:

- Die damit zusammenhängenden Entlastungen führen zu einer Stabilisierung der im KEF 2008–2011 ausgewiesenen Steuerquote; diese drückt das Verhältnis der Staatssteuern zum kantonalen Volkseinkommen aus. Gemäss KEF 2008–2011 steigt 2006 bis 2011 die Steuerquote von 4,9 auf 5,3%. Ein Teil dieses Anstiegs ist auf die Teuerung (kalte Progression) zurückzuführen. Bei Inkrafttreten der vorgeschlagenen Entlastungen auf 2010 hätte dies für die

ses Jahr eine Senkung der Steuerquote von 5,3 auf 5% zur Folge. Damit kann die Steuerquote für 2010 praktisch auf dem Niveau 2006 gehalten werden, d. h., es wird eine stabile Steuerquote erreicht.

- Die Staatssteuererträge für 2010 liegen – auch unter Berücksichtigung der geschätzten Steuerausfälle aus den vorgeschlagenen Änderungen des Steuergesetzes – immer noch knapp über den budgetierten Erträgen für 2008.
- Weiter fällt rund die Hälfte der geschätzten Steuerausfälle aus den vorgeschlagenen Änderungen des Steuergesetzes auf den Ausgleich der Teuerung (der kalten Progression). Bei Erfüllung der im Steuergesetz erwähnten Voraussetzungen hat, von Gesetzes wegen, ein automatischer Ausgleich zu erfolgen; insoweit steht dieser Ausgleich nicht zur Disposition.

Wie erwähnt, werden das Budget 2009 und der KEF 2009–2012 erstmals nach IPSAS erstellt. Insgesamt werden in der Erfolgsrechnung gegenüber der bisherigen Rechnungslegung nur geringfügige Auswirkungen erwartet. Die Höhe der verbuchten Steuererträge und damit auch die Höhe der Steuerausfälle und der Steuerquote werden, bei sonst gleichbleibenden Rahmenbedingungen, voraussichtlich leicht höher ausfallen, weil IPSAS eine periodengerechte Darstellung der Steuererträge verlangt. Mit Einführung von IPSAS werden sich die fraglichen Werte leicht verändern; ihre Beurteilung bleibt jedoch gleich.

7. Antrag

Der Regierungsrat beantragt dem Kantonsrat, dem Vorschlag für eine Teilrevision des Steuergesetzes zuzustimmen.

Anhang 1

Einkommensbelastung in den Kantonshauptorten, Ledige, 2006 (nach geltendem Recht)

Belastung durch Kantons-, Gemeinde- und Kirchensteuern in Prozent des Bruttoarbeitseinkommens

Bruttoarbeitseinkommen in Tausend Franken	Kantone																																			
	15	20	25	30	35	40	45	50	60	70	80	90	100	150	200	300	400	500	1000																	
0.00 BL	0.00	0.00	0.00	1.13	VD	3.39	3.90	4.39	4.91	ZG	5.71	ZG	6.66	ZG	7.21	ZG	8.11	ZG	9.79	ZG	10.61	ZG	10.31	ZG	10.77	ZG	10.86	ZG	11.04	ZG						
0.00 GR	0.00	0.00	1.26	GE	2.83	ZG	3.56	VD	5.55	TI	6.18	SZ	6.67	SZ	7.59	SZ	8.29	SZ	8.92	SZ	9.49	SZ	9.85	SZ	11.40	SZ	12.13	SZ	12.89	SZ	12.99	SZ	13.19	OW		
0.00 TG	0.13	GE	2.12	ZG	3.39	TI	4.19	TI	5.60	SZ	6.64	ZH	7.07	ZH	8.30	ZH	9.40	ZH	10.01	AI	10.44	AI	10.93	AI	13.16	AI	13.63	AI	13.13	OW	13.19	OW	13.63	AI	13.83	AI
0.00 VD	1.04	TI	2.46	BL	4.00	GE	5.15	GR	5.90	ZH	6.80	TI	7.85	AI	8.75	AI	9.44	AI	10.25	ZH	11.10	ZH	11.76	NW	12.84	NW	14.06	NW	14.27	NW	13.69	AI	13.83	AI	13.83	AI
0.13 TI	1.29	ZG	2.78	TI	4.04	BL	5.18	SZ	5.95	GR	6.92	GR	7.85	GR	9.52	GR	10.30	NW	10.92	NW	11.36	NW	11.79	ZH	13.21	OW	13.85	OW	14.33	OW	14.34	NW	14.50	NW	14.50	NW
0.17 GE	1.78	TI	2.93	TG	4.31	AG	5.23	ZH	6.19	VD	7.34	AI	7.89	TI	9.52	NW	10.47	OW	11.07	OW	11.55	OW	11.96	OW	14.47	ZH	16.62	ZH	18.09	GR	18.66	AR	18.71	AR	18.83	AR
0.19 BE	1.82	VS	3.24	AG	4.39	ZH	5.44	AG	6.51	AG	7.48	AG	8.33	AG	9.66	TI	10.79	GR	11.74	GR	12.50	GR	13.09	GR	15.42	GR	16.74	GR	18.56	AR	18.63	GR	19.31	GR	19.79	UR
0.28 BS	1.88	NE	3.41	NE	4.44	GR	5.67	BL	6.78	AI	7.83	NW	8.47	NW	9.68	OW	11.15	TI	12.27	AG	13.29	AG	14.05	TI	16.16	LU	17.34	LU	18.76	LU	19.48	LU	19.60	UR	20.15	LU
0.49 ZG	1.94	LU	3.59	ZH	4.78	SZ	5.85	GE	7.04	NW	8.05	OW	8.56	OW	9.88	AG	11.20	AG	12.38	TI	13.31	TI	14.11	AG	16.23	AR	17.46	AR	19.22	UR	19.51	UR	19.91	LU	20.20	GR
0.50 UR	2.05	BE	3.62	VS	5.22	VS	6.12	AI	7.23	BL	8.54	VD	9.76	BL	10.96	UR	12.09	UR	12.89	UR	13.69	TG	14.25	AR	16.66	TG	17.96	UR	19.66	ZH	20.96	TG	21.59	TG	21.88	GL
0.63 VS	2.15	AG	3.62	GR	5.26	NW	6.22	NW	7.53	GE	8.66	BL	9.85	GE	11.00	GL	12.33	AR	13.05	TG	13.72	UR	14.38	TG	16.68	UR	18.20	TG	19.90	TG	21.14	GL	21.71	GL	22.43	TG
0.74 LU	2.37	NW	3.81	BE	5.27	BE	6.37	BE	7.58	OW	8.70	GE	9.89	UR	11.42	AR	12.41	GL	13.13	AR	13.75	AR	14.43	UR	16.91	AG	18.41	GL	20.06	GL	21.39	AG	22.01	AG	23.08	FR
0.87 NE	2.47	GR	3.88	NW	5.31	TG	6.98	OW	7.61	BE	8.89	BE	9.91	BE	11.45	LU	12.44	TG	13.37	LU	14.01	LU	14.52	LU	17.00	GL	18.60	AG	20.43	AG	21.56	ZH	22.69	ZH	23.08	SH
0.91 NW	2.67	ZH	4.21	SZ	5.32	NE	7.06	TG	8.18	VS	9.08	VS	9.94	VS	11.49	BL	12.52	LU	13.46	GL	14.24	GL	14.87	GL	18.77	TI	20.82	TI	22.06	TI	22.84	FR	23.08	VS	23.08	VS
1.10 AG	2.89	JU	4.42	LU	5.37	AI	7.27	VS	8.42	TG	9.31	UR	10.06	GL	11.51	VS	12.70	BE	13.64	BE	14.43	SH	15.05	SH	17.48	SH	19.30	SH	21.21	SH	22.64	SH	22.92	VS	23.26	AG
1.47 ZH	3.29	SH	4.47	AI	6.15	LU	7.35	NE	8.48	LU	9.48	TG	10.25	LU	11.52	BE	12.82	SH	13.74	SH	14.61	BE	15.38	BE	18.38	BE	20.24	BE	22.17	BL	22.72	FR	23.04	TI	24.13	SG
1.50 SH	3.33	SG	4.98	SG	6.17	OW	7.38	LU	8.68	SH	9.48	LU	10.28	TG	11.56	TG	12.87	VS	13.96	VS	14.90	BL	15.69	BL	18.69	GE	20.39	BL	22.43	BE	22.84	VS	23.53	SH	24.84	NE
1.58 JU	3.35	AI	5.19	SH	6.55	SH	7.61	SH	8.73	GL	9.49	GL	10.28	AR	11.66	GE	13.10	BE	14.12	BL	14.95	VS	15.89	VS	19.06	BL	20.40	GE	22.43	VS	23.66	BE	23.97	SG	24.86	SO
1.75 GL	3.39	SZ	5.20	JU	6.57	SG	7.76	GL	8.75	UR	9.61	AR	10.32	SH	11.70	SH	13.24	BL	14.24	GE	15.18	GE	15.96	GE	19.10	FR	20.81	BS	22.52	FR	23.81	BL	24.44	BE	24.97	ZH
1.84 SG	3.67	SO	5.21	GL	6.67	GL	8.00	SG	8.86	AR	9.61	SH	10.50	VD	12.42	FR	13.60	FR	14.64	FR	15.61	FR	16.21	FR	19.44	VD	21.30	VS	22.59	BS	23.83	BS	24.57	BS	25.03	TI
1.89 FR	3.67	UR	5.45	OW	6.96	JU	8.11	UR	9.31	FR	9.85	FR	10.75	FR	13.13	SG	14.37	VD	15.10	VD	15.85	VD	16.51	VD	19.62	BS	21.46	FR	22.63	GE	23.89	SG	24.63	NE	26.05	BS
2.06 AR	3.72	BS	5.59	SO	7.02	BS	8.19	AR	9.31	SG	10.41	SG	11.48	SG	13.37	VD	14.59	SG	15.60	SG	16.32	SO	17.07	SO	19.90	SO	21.57	VD	23.75	SG	24.07	GE	24.69	SO	26.20	BE
2.08 SO	3.87	GL	5.67	BS	7.40	AR	8.27	JU	9.48	NE	10.89	BS	11.89	JU	13.44	SO	14.69	SO	15.77	SG	16.80	SG	17.51	BS	20.22	VS	21.67	SO	23.89	SO	24.53	NE	24.90	BL	26.74	VD
2.17 AI	4.06	FR	6.03	AR	7.47	SO	8.37	BS	9.62	BS	10.97	JU	12.10	BS	13.54	JU	15.13	BS	16.08	BS	16.83	BS	17.79	SG	20.84	SG	22.38	SG	24.36	NE	24.61	SO	26.08	GE	27.25	BL
2.28 SZ	4.16	AR	6.23	FR	7.64	UR	8.51	FR	9.76	JU	11.15	NE	12.18	BS	13.87	BS	15.15	BL	16.36	JU	17.30	JU	18.09	JU	21.45	JU	23.15	JU	24.60	VD	26.33	JU	26.48	VD	27.47	GE
3.33 OW	4.43	OW	6.92	UR	7.71	FR	8.93	SO	10.17	SO	11.20	SO	12.67	NE	14.59	NE	15.93	NE	17.02	NE	17.88	NE	18.64	NE	21.49	NE	23.78	NE	25.24	JU	26.36	VD	26.99	JU	28.51	JU

Quelle: ESIV, Steuerbelastung in der Schweiz, Kantonshauptorte, 2006

Anhang 2

Einkommensbelastung in den Kantonshauptorten, Verheiratete ohne Kinder, 2006 (nach geltendem Recht)

Belastung durch Kantons-, Gemeinde- und Kirchensteuern in Prozent des Bruttoarbeitseinkommens

Bruttoarbeitseinkommen in Tausend Franken	Belastung in Prozent des Bruttoarbeitseinkommens																		
	15	20	25	30	35	40	45	50	60	70	80	90	100	150	200	300	400	500	1000
0.00 BE	0.00 BE	0.00 BS	0.00 TG	0.07 GE	0.06 GE	0.54 GE	2.12 GE	2.87 ZG	3.68 ZG	4.19 ZG	4.63 ZG	5.08 ZG	5.08 ZG	6.95 ZG	8.30 ZG	10.04 ZG	10.46 ZG	10.61 ZG	10.92 ZG
0.00 GL	0.00 BS	0.00 TG	0.00 VD	0.18 VD	1.41 VD	1.98 ZG	2.29 ZG	3.66 TI	5.10 TI	6.48 SZ	6.99 SZ	7.45 SZ	7.45 SZ	9.45 SZ	10.67 SZ	11.88 SZ	12.49 SZ	12.81 SZ	11.16 OW
0.00 ZG	0.00 BL	0.00 VD	0.08 GE	0.89 TG	1.56 ZG	2.06 TI	2.49 TI	4.41 GE	5.85 SZ	6.55 TI	7.25 AI	7.89 AI	10.20 AI	11.46 AI	12.87 AI	13.41 AI	12.95 OW	13.10 SZ	
0.00 FR	0.00 TG	0.10 GE	0.72 ZG	1.16 ZG	1.79 TG	2.73 TG	3.61 AG	4.74 AG	5.87 AG	6.67 AI	7.76 AG	8.55 AG	11.08 NW	12.31 NW	13.44 NW	13.94 NW	13.62 AI	13.79 AI	13.79 AI
0.00 BS	0.00 VD	0.16 TI	0.91 TI	1.52 TI	1.88 TI	3.02 VD	3.80 TG	5.02 GR	6.00 GR	6.87 AG	7.80 TI	8.62 ZH	11.32 ZH	12.83 OW	13.80 OW	14.01 OW	14.18 NW	14.47 NW	14.47 NW
0.00 BL	0.00 JU	0.26 UR	1.21 NE	1.98 AG	2.49 AG	3.10 AG	4.24 GR	5.13 SZ	6.05 AI	7.12 GR	8.01 ZH	8.94 TI	11.86 OW	13.37 ZH	16.31 ZH	18.19 GR	18.63 AR	18.79 AR	18.79 AR
0.00 AR	0.06 AR	0.32 ZG	1.22 NW	2.00 NE	2.62 NE	3.64 GR	4.43 ZH	5.28 ZH	6.26 GE	7.26 ZH	8.13 GR	9.03 NW	11.88 AG	14.44 AG	17.17 GR	18.27 AR	18.82 GR	19.44 LU	19.44 LU
0.00 GR	0.07 ZG	0.44 LU	1.24 BS	2.08 NW	2.96 NW	3.70 NE	4.48 NW	5.34 AI	6.31 ZH	7.61 NW	8.40 NW	9.10 GR	12.54 GR	14.95 TG	17.27 LU	18.37 LU	19.02 LU	19.64 UR	19.64 UR
0.00 AG	0.07 NE	0.45 BE	1.30 BE	2.42 BE	3.16 GR	3.74 NW	4.51 SZ	5.71 NW	6.76 NW	7.94 GE	9.28 VS	9.90 VS	12.97 TG	15.00 GR	17.31 TG	18.65 ZH	19.31 UR	20.04 GR	20.04 GR
0.00 TG	0.13 GE	0.52 JU	1.39 AG	2.58 GR	3.33 ZH	3.94 ZH	4.51 NE	6.05 TG	7.68 TG	8.61 VS	9.32 GE	9.96 OW	13.34 TI	15.41 AR	17.31 AR	18.69 TG	19.54 TG	21.83 GL	21.83 GL
0.00 VD	0.15 UR	0.53 NW	1.56 JU	2.82 ZH	3.36 BE	4.09 AI	4.53 AI	6.85 VS	7.85 VS	8.81 TG	9.48 OW	10.42 TG	13.59 VS	15.47 LU	17.34 AG	18.71 UR	19.96 AG	21.83 TG	21.83 TG
0.00 NE	0.17 VS	0.73 NE	1.79 LU	2.99 AI	3.59 AI	4.23 SZ	4.79 VD	7.19 OW	8.12 OW	8.89 OW	9.72 TG	10.49 GE	13.69 SH	15.63 UR	17.52 UR	18.93 AG	20.38 ZH	22.11 VS	22.11 VS
0.00 JU	0.20 TI	0.87 AG	2.00 UR	3.00 SZ	3.64 SZ	4.58 BE	5.80 SG	7.24 UR	8.34 UR	9.18 UR	9.90 UR	10.49 UR	13.77 UR	15.68 SH	18.14 SH	19.87 SH	20.85 GL	22.14 AG	22.14 AG
0.17 GE	0.25 LU	0.90 VS	2.02 SH	3.00 JU	4.05 SG	4.95 SG	5.91 BE	7.25 SG	8.60 AR	9.57 LU	10.38 SH	11.03 SH	13.96 AR	15.83 TI	18.56 GL	19.94 GL	20.90 SH	22.97 FR	22.97 FR
0.20 UR	0.25 NW	1.07 SH	2.12 ZH	3.13 SG	4.32 SH	5.36 SH	6.21 SH	7.30 NE	8.67 GL	9.60 AR	10.44 LU	11.24 LU	13.97 LU	16.23 GL	19.10 TI	20.41 VS	20.97 VS	23.05 SH	23.05 SH
0.23 VS	0.30 SH	1.19 BL	2.13 GR	3.23 BS	4.34 JU	5.38 BL	6.22 UR	7.40 GL	8.72 SG	9.79 SH	10.47 AR	11.30 AR	14.48 GL	16.43 VS	19.17 VS	20.97 TI	22.12 TI	23.81 ZH	23.81 ZH
0.27 TI	0.33 AG	1.30 AR	2.26 BL	3.25 SH	4.38 SO	5.41 SO	6.24 SO	7.61 AR	8.74 LU	9.85 FR	10.78 FR	11.67 GL	14.67 GE	17.09 FR	20.08 BE	21.32 BL	22.40 BL	24.06 SG	24.06 SG
0.32 ZH	0.56 SO	1.51 SG	2.26 SG	3.34 BL	4.39 BL	5.70 JU	6.28 BL	7.76 LU	8.88 FR	9.94 GL	10.90 GL	11.71 FR	14.92 FR	17.28 GE	20.14 BL	21.55 BS	22.42 BS	24.48 TI	24.48 TI
0.33 LU	0.82 ZH	1.59 ZH	2.39 AI	3.68 SO	4.68 BS	5.73 UR	6.34 VS	7.77 BL	9.02 SH	9.95 SG	11.05 SG	12.07 SG	15.27 VD	17.43 VD	20.39 BS	21.79 BE	22.62 FR	24.77 NE	24.77 NE
0.33 NW	0.96 SG	1.73 GR	2.40 SZ	3.67 LU	5.00 LU	5.82 LU	6.49 OW	7.85 SH	9.19 BL	10.20 BL	11.23 BL	12.21 BE	15.38 BE	17.43 BE	20.40 GE	22.35 GE	22.94 BE	24.82 SO	24.82 SO
0.40 SH	0.97 FR	1.74 SZ	2.69 FR	3.97 UR	5.10 AR	5.84 BS	6.54 LU	8.04 FR	9.43 BE	10.43 BE	11.37 BE	12.23 BL	15.43 BL	18.07 BL	20.51 FR	22.38 FR	23.51 SG	24.98 BS	24.98 BS
0.50 SZ	1.08 SZ	1.81 SO	2.72 VS	3.97 FR	5.33 UR	5.92 VS	6.73 FR	8.09 BE	9.68 BS	10.98 BS	12.06 SO	12.92 SO	15.74 SG	18.07 SO	20.53 VD	22.63 VD	23.70 GE	25.45 BE	25.45 BE
0.53 SO	1.08 GL	1.82 FR	2.74 AR	4.09 AR	5.37 OW	5.94 OW	6.74 AR	8.11 VD	9.73 NE	11.07 SO	12.32 BS	12.96 VD	15.85 SO	18.30 SG	21.18 SO	22.64 SO	23.72 SO	26.10 BL	26.10 BL
0.54 SG	1.28 GR	1.87 AI	2.87 SO	4.31 VS	5.39 FR	6.16 AR	6.74 BS	8.12 BS	9.79 SO	11.53 NE	12.40 VD	13.45 JU	16.91 BS	18.65 BS	21.19 SG	22.77 SO	24.26 VD	26.63 VD	26.63 VD
0.73 AI	1.33 AI	2.74 GL	4.23 OW	4.71 OW	5.48 VS	6.41 FR	6.75 JU	8.17 SO	10.28 JU	11.60 JU	12.63 JU	13.45 BS	17.02 JU	18.68 JU	21.86 JU	22.86 JU	23.83 JU	24.50 NE	26.77 GE
1.21 OW	2.35 OW	3.43 OW	4.27 GL	5.40 GL	6.22 GL	6.55 GL	6.90 GL	8.52 JU	10.25 JU	11.77 VD	12.81 NE	13.84 NE	16.62 NE	18.62 NE	22.63 NE	24.37 NE	24.94 JU	27.39 JU	27.39 JU

Quelle: ESV, Steuerbelastung in der Schweiz, Kantonshauptorte, 2006

Einkommensbelastung in den Kantonshauptorten, Verheiratete mit 2 Kindern, 2006 (nach geltendem Recht)

Belastung durch Kantons-, Gemeinde- und Kirchensteuern in Prozent des Bruttoarbeitseinkommens

Bruttoarbeitseinkommen in Tausend Franken	15										35										50										60										70										80										90										100										150										200										300										400										500										1'000																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																
	15	20	25	30	35	40	45	50	55	60	65	70	75	80	85	90	95	100	105	110	115	120	125	130	135	140	145	150	155	160	165	170	175	180	185	190	195	200	205	210	215	220	225	230	235	240	245	250	255	260	265	270	275	280	285	290	295	300	305	310	315	320	325	330	335	340	345	350	355	360	365	370	375	380	385	390	395	400	405	410	415	420	425	430	435	440	445	450	455	460	465	470	475	480	485	490	495	500	505	510	515	520	525	530	535	540	545	550	555	560	565	570	575	580	585	590	595	600	605	610	615	620	625	630	635	640	645	650	655	660	665	670	675	680	685	690	695	700	705	710	715	720	725	730	735	740	745	750	755	760	765	770	775	780	785	790	795	800	805	810	815	820	825	830	835	840	845	850	855	860	865	870	875	880	885	890	895	900	905	910	915	920	925	930	935	940	945	950	955	960	965	970	975	980	985	990	995	1'000																																																																																																																																																																																																																																																													
0.00 BE	0.00 BE	0.00 BE	0.00 BE	0.00 BE	0.00 BE	0.00 BS	0.00 BS	0.05 GE	0.04 GE	1.46 TI	2.11 TI	2.83 ZG	3.30 ZG	5.35 ZG	6.98 ZG	9.06 ZG	9.87 ZG	10.14 ZG	10.69 ZG	0.00 SZ	0.00 SZ	0.00 ZG	0.00 ZG	0.00 ZG	0.00 ZG	0.00 TG	0.00 TG	0.28 TI	1.00 TI	1.73 GE	2.34 ZG	3.30 TI	4.44 TI	8.30 SZ	9.81 SZ	11.31 SZ	12.06 SZ	12.49 SZ	11.05 OW	0.00 OW	0.00 OW	0.00 FR	0.02 ZG	0.32 TG	1.07 ZG	1.86 ZG	3.97 GE	4.97 GE	6.01 ZH	9.14 ZH	10.65 AI	12.34 AI	12.81 OW	12.94 SZ	0.00 GL	0.00 GL	0.00 FR	0.00 BS	0.00 BL	0.05 ZG	0.06 GE	0.44 VD	1.53 TG	3.20 TG	4.24 ZH	5.11 ZH	6.01 SZ	9.18 AI	11.51 NW	12.92 NW	13.57 NW	13.34 AI	13.65 AI	0.00 ZG	0.00 ZG	0.00 BS	0.00 BL	0.00 TG	0.06 GE	0.09 TI	0.46 ZG	2.09 VD	3.39 AG	4.38 AG	5.36 AG	6.22 AG	9.80 TI	11.53 ZH	13.25 OW	13.67 OW	13.88 NW	14.33 NW	0.00 FR	0.00 FR	0.00 AR	0.00 AR	0.00 VD	0.10 TI	0.21 ZG	1.17 BS	2.40 AG	3.77 ZH	4.84 TG	5.51 SZ	6.54 GE	9.94 AG	12.01 OW	14.94 ZH	17.43 ZH	18.18 AR	18.56 AR	0.00 BS	0.00 BS	0.00 AR	0.00 AG	0.07 GE	0.24 BE	0.99 BE	1.46 AG	2.78 ZH	4.20 VD	5.10 SZ	5.96 AI	6.65 AI	10.02 NW	12.84 AG	16.00 TG	17.64 LU	18.42 GR	19.17 LU	0.00 BL	0.00 BL	0.00 SG	0.00 TG	0.11 JU	0.60 AG	0.99 AG	1.82 ZH	3.70 BS	4.58 AI	5.27 AI	6.15 TG	7.06 VS	10.68 VS	13.06 TI	16.22 AG	17.64 AR	18.44 LU	19.43 UR	0.00 AR	0.00 AR	0.00 GR	0.00 VD	0.11 TI	0.66 JU	1.27 ZH	2.11 BE	3.77 NW	4.61 SZ	5.60 GR	6.27 VS	7.19 TG	10.76 OW	13.10 TG	16.30 LU	17.68 GR	18.71 TG	19.85 GR	0.00 AI	0.00 SG	0.00 AG	0.00 JU	0.21 LU	0.69 LU	1.39 FR	2.30 BL	3.84 GR	4.68 GR	5.63 VS	6.37 GR	7.32 GR	10.80 TG	13.96 GR	16.48 AR	17.70 TG	18.89 UR	21.41 TG	0.00 SG	0.00 GR	0.00 TG	0.08 GE	0.25 VS	0.74 BL	1.47 BL	2.33 FR	3.85 SZ	4.93 VS	5.95 NW	6.78 NW	7.47 NW	11.11 GR	14.07 SH	16.51 GR	18.07 AG	19.27 AG	21.55 GL	0.00 GR	0.00 TG	0.00 JU	0.13 TI	0.35 ZH	0.84 ZH	1.82 NW	2.51 SO	4.01 AI	5.41 FR	6.55 VD	7.53 SH	8.36 SH	11.94 GE	14.22 AR	17.03 SH	18.99 SH	20.20 SH	21.79 AG	0.00 TG	0.00 VD	0.07 SZ	0.16 ZH	0.39 SH	1.01 VS	1.82 JU	2.66 SG	4.03 BL	5.50 BL	6.70 SG	7.85 SG	8.67 OW	12.18 LU	14.45 VD	17.07 TI	19.19 GL	20.20 VS	22.64 FR	0.00 VD	0.00 NE	0.10 GE	0.17 LU	0.44 SO	1.11 SH	1.87 SO	2.68 SZ	4.10 SG	5.53 SG	6.73 SH	7.87 LU	8.68 LU	12.32 UR	14.45 VS	17.56 GL	19.42 TI	20.22 GL	22.78 SH	0.00 NE	0.00 JU	0.12 UR	0.17 NW	0.44 FR	1.11 NW	1.87 SG	2.75 VS	4.20 VS	5.56 BS	6.90 BL	8.03 OW	8.77 UR	12.40 AR	14.52 UR	17.78 VS	19.44 VS	20.87 TI	23.32 ZH	0.00 JU	0.13 GE	0.14 VS	0.20 SH	0.48 NW	1.16 SO	2.03 SZ	2.85 JU	4.30 BE	5.68 SO	6.91 GL	8.07 BL	8.93 SG	12.70 GL	14.89 GL	18.02 VD	20.37 BL	21.58 BL	23.71 SG	0.20 UR	0.15 AR	0.16 TI	0.27 SO	0.72 SG	1.25 SG	2.03 SH	2.88 GR	4.32 FR	5.88 SH	7.06 BS	8.18 UR	9.05 AR	12.72 VD	15.18 GE	18.92 BL	20.58 BS	21.61 BS	23.85 TI	0.10 UR	0.17 VS	0.17 NE	0.32 SZ	0.31 SZ	2.12 LU	2.95 AI	4.55 SH	5.97 GL	7.07 LU	8.21 GL	9.09 BL	12.72 FR	15.42 FR	18.93 GE	20.85 VD	21.96 FR	24.45 SO	0.23 VS	0.18 AI	0.19 ZH	0.39 UR	0.76 AR	1.79 GR	2.39 GR	2.98 SH	4.92 LU	6.15 LU	7.25 SO	8.34 AR	9.25 GL	13.19 BL	16.00 BL	19.11 BE	21.02 BE	22.32 BE	24.54 NE	0.27 TI	0.20 TU	0.20 LU	0.40 SG	1.20 NE	1.88 AR	2.42 AI	3.37 LU	5.11 JU	6.29 OW	7.26 OW	8.48 VD	9.77 SO	13.38 SG	16.06 SO	19.12 FR	21.16 GE	22.72 SG	24.57 BS	0.33 LU	0.25 LU	0.24 SH	0.71 NE	1.46 GR	1.90 AI	3.00 AR	3.87 OW	5.34 UR	6.41 UR	7.69 AR	8.64 SO	9.98 BE	16.32 SG	19.82 SO	21.65 SG	22.80 VD	25.63 BL	0.33 NW	0.25 NW	0.32 SO	0.94 AI	1.61 GL	2.69 OW	3.24 OW	3.91 AR	5.48 GL	6.73 JU	7.98 BE	9.03 BE	10.18 VD	14.51 BS	16.85 BS	19.87 SG	22.91 SO	24.04 NE	26.54 VD	0.40 SH	0.30 SH	0.47 AI	1.00 GR	1.90 UR	2.83 GL	3.86 UR	4.46 UR	5.64 AR	6.87 AR	8.50 JU	9.87 JU	10.97 JU	15.12 JU	17.38 JU	20.92 JU	22.97 JU	24.00 NE	26.29 VD	0.53 SO	0.40 SO	0.72 OW	1.41 OW	2.09 OW	3.31 UR	3.87 GL	4.68 GL	6.40 NE	7.54 NE	8.86 NE	10.32 NE	11.62 NE	15.69 NE	18.41 NE	21.69 NE	23.79 NE	24.24 JU	27.03 JU

Quelle: ESV, Steuerbelastung in der Schweiz, Kantonshauptorte, 2006

Anhang 4

Einkommensbelastung in den Kantonshauptorten, Ledige, 2006, Tarif Zürich gemäss Gesetzesvorlage

Belastung durch Kantons-, Gemeinde- und Kirchensteuern in Prozent des Bruttoarbeitsinkommens

Bruttoarbeitsinkommen in Tausend Franken	15	20	25	30	35	40	45	50	60	70	80	90	100	150	200	300	400	500	1000
0.00 BL	0.00 BL	0.00 VD	1.13 VD	3.39 ZG	3.90 ZG	4.39 ZG	4.91 ZG	5.71 ZG	6.68 ZG	7.21 ZG	7.67 ZG	8.11 ZG	8.11 ZG	9.79 ZG	10.31 ZG	10.61 ZG	10.77 ZG	10.86 ZG	11.04 ZG
0.00 GR	0.00 VD	1.26 GR	2.83 ZG	3.56 VD	5.27 ZH	6.08 ZH	6.56 ZH	7.59 SZ	8.29 SZ	8.92 SZ	9.49 SZ	9.95 SZ	11.40 SZ	12.13 SZ	12.71 SZ	12.71 SZ	12.89 SZ	12.99 SZ	11.30 OW
0.00 TG	0.13 GE	2.12 ZG	3.39 TI	4.19 TI	5.55 TI	6.18 SZ	6.67 SZ	7.81 ZH	8.83 ZH	9.75 ZH	10.44 AI	13.16 AI	13.52 AI	13.16 AI	13.52 AI	13.63 AI	13.63 AI	13.13 OW	13.19 SZ
0.00 VD	1.04 TG	2.39 ZH	3.54 ZH	4.43 ZH	5.60 SZ	6.80 TI	7.85 AI	8.75 AI	9.44 AI	10.01 AI	10.51 ZH	11.26 ZH	12.84 NW	13.51 NW	14.06 NW	14.27 NW	13.69 AI	13.83 AI	13.83 AI
0.13 TI	1.29 ZG	2.46 BL	4.00 GE	5.15 GR	5.95 GR	6.92 GR	7.85 GR	9.52 GR	10.30 NW	10.92 NW	11.38 NW	11.76 NW	13.21 OW	13.85 OW	14.48 OW	14.33 OW	14.34 NW	14.50 NW	14.50 NW
0.16 ZH	1.31 ZH	2.78 TI	4.04 BL	5.18 SZ	6.19 VD	7.34 AI	7.89 TI	9.52 NW	10.47 OW	11.07 OW	11.55 OW	11.96 OW	13.98 ZH	16.14 ZH	18.09 GR	18.66 AR	18.71 AR	18.83 AR	18.83 AR
0.17 GE	1.78 TI	2.93 TG	4.31 AG	5.44 AG	6.51 AG	7.48 AG	8.33 AG	9.66 TI	10.79 GR	11.74 GR	12.50 GR	13.09 GR	15.42 GR	16.74 GR	18.56 AR	18.83 GR	19.31 GR	19.79 UR	19.79 UR
0.19 BE	1.82 VS	3.24 AG	4.44 GR	5.67 BL	6.78 AI	7.83 NW	8.47 NW	9.68 OW	11.15 TI	12.27 AG	13.29 AG	14.05 TI	16.16 LU	17.34 LU	18.76 LU	19.48 LU	19.60 UR	20.15 LU	20.15 LU
0.28 BS	1.88 NE	3.41 NE	4.78 SZ	5.85 GE	7.04 NW	8.05 OW	8.56 OW	9.88 AG	11.20 AG	12.38 TI	13.31 TI	14.11 AG	16.23 AR	17.46 AR	18.95 ZH	19.51 ZH	19.51 ZH	20.20 GR	20.20 GR
0.49 ZG	1.94 LU	3.62 VS	5.22 VS	6.12 AI	7.23 BL	8.54 VD	9.76 BL	10.96 UR	12.09 UR	12.89 UR	13.69 TG	14.25 AR	16.66 TG	17.96 UR	19.22 UR	19.98 ZH	20.59 ZH	21.82 ZH	21.82 ZH
0.50 UR	2.05 BE	3.62 GR	5.28 NW	6.22 NW	7.53 GE	8.66 BL	9.85 GE	11.00 GL	12.33 AR	13.05 TG	13.72 UR	14.38 TG	16.88 UR	18.20 TG	19.90 TG	20.96 TG	21.59 TG	21.88 ZH	21.88 ZH
0.63 VS	2.15 AG	3.81 BE	5.27 BE	7.58 OW	8.70 GE	9.89 UR	11.42 AR	12.41 GL	13.13 AR	13.75 AR	14.43 UR	16.81 AG	18.41 GL	21.14 GL	21.14 GL	21.71 GL	21.71 GL	22.43 TG	22.43 TG
0.74 LU	2.37 NW	3.88 NW	5.31 TG	6.98 OW	7.61 BE	8.89 BE	9.91 BE	11.45 LU	12.44 TG	13.37 LU	14.01 LU	14.52 LU	17.00 GL	18.60 AG	20.43 AG	21.39 AG	22.01 AG	23.08 FR	23.08 FR
0.87 NE	2.47 GR	4.21 SZ	5.32 NE	7.06 TG	8.18 VS	9.08 VS	9.94 VS	11.49 BL	12.52 LU	13.46 GL	14.24 GL	14.87 GL	17.08 TI	18.77 TI	20.82 TI	22.06 TI	22.84 FR	23.08 SH	23.08 SH
0.91 NW	2.89 JU	4.42 LU	5.37 AI	7.27 VS	8.42 TG	9.31 UR	10.06 GL	11.51 VS	12.70 BE	13.64 BE	14.43 SH	15.05 SH	17.48 SH	19.30 SH	21.21 SH	22.64 SH	22.92 VS	23.08 VS	23.08 VS
1.10 AG	3.29 SH	4.47 AI	6.15 LU	7.35 NE	8.48 LU	9.48 TG	10.25 LU	11.52 BE	12.82 SH	13.74 SH	14.61 BE	15.38 BE	18.38 BE	20.24 BE	22.17 BL	22.72 FR	23.04 TI	23.26 AG	23.26 AG
1.50 SH	3.33 SG	4.96 SG	6.17 OW	7.38 LU	8.68 SH	9.48 LU	10.28 TG	11.56 TG	12.87 VS	13.96 VS	14.90 BL	15.69 BL	18.69 GE	20.48 BE	22.43 BE	22.64 VS	23.53 SH	24.13 SG	24.13 SG
1.81 NW	2.89 JU	4.42 LU	5.37 AI	7.27 VS	8.42 TG	9.31 UR	10.06 GL	11.51 VS	12.70 BE	13.64 BE	14.43 SH	15.05 SH	17.48 SH	19.30 SH	21.21 SH	22.64 SH	22.92 VS	23.08 VS	23.08 VS
1.50 SH	3.33 SG	4.96 SG	6.17 OW	7.38 LU	8.68 SH	9.48 LU	10.28 TG	11.56 TG	12.87 VS	13.96 VS	14.90 BL	15.69 BL	18.69 GE	20.48 BE	22.43 BE	22.64 VS	23.53 SH	24.13 SG	24.13 SG
1.58 JU	3.19 SH	4.51 SH	6.55 SH	7.61 SH	8.73 GL	9.49 LU	10.28 AR	11.65 GE	13.10 GE	14.12 BL	14.95 VS	15.89 VS	19.06 BL	20.39 BL	22.43 VS	23.66 BE	23.97 SG	24.84 NE	24.84 NE
1.75 GL	3.39 SZ	5.20 JU	6.57 SG	7.76 GL	8.75 UR	9.61 AR	10.32 SH	11.70 SH	13.24 BL	14.24 GE	15.18 GE	15.96 GE	19.10 FR	20.81 BS	22.52 FR	23.81 BL	24.44 BE	25.06 TI	25.06 TI
1.84 SG	3.67 SO	5.21 GL	6.67 GL	8.00 SG	8.86 AR	9.61 SH	10.50 VD	12.42 FR	13.60 FR	14.64 FR	15.61 FR	16.21 FR	19.44 VD	21.30 VS	22.89 BS	23.83 BS	24.57 BS	25.03 TI	25.03 TI
1.89 FR	3.67 UR	5.45 OW	6.96 JU	8.11 UR	9.31 FR	9.85 FR	10.75 FR	13.13 SG	14.37 VD	15.10 VD	15.85 VD	16.51 FR	19.62 BS	21.46 FR	22.63 GE	23.89 SG	24.63 NE	26.05 BS	26.05 BS
2.06 AR	3.72 BS	5.59 SO	7.02 BS	8.19 AR	9.31 SG	10.41 SG	11.48 SG	13.37 VD	14.59 SG	15.60 SO	16.32 SO	17.07 SO	19.90 SO	21.57 VD	23.75 SG	24.07 GE	24.69 SO	26.20 BE	26.20 BE
2.08 SO	3.67 GL	5.67 BS	7.40 AR	8.27 JU	9.48 NE	10.89 BS	11.89 JU	13.44 SO	14.69 SO	15.77 SG	16.80 SG	17.51 SG	20.22 VS	21.67 SO	23.89 SO	24.53 NE	24.90 BL	26.74 VD	26.74 VD
2.17 AI	4.06 FR	6.03 BS	7.47 SO	8.37 BS	9.62 BS	10.97 JU	12.08 SO	13.54 JU	15.13 BS	16.08 BS	16.83 BS	17.79 SG	20.84 SG	22.38 SG	24.36 SG	24.61 SO	25.08 GE	27.25 BL	27.25 BL
2.28 SZ	4.16 AR	6.23 FR	7.64 UR	8.51 FR	9.76 JU	11.15 NE	12.10 BS	13.87 BS	15.15 JU	16.36 JU	17.30 JU	18.09 JU	21.45 JU	24.60 VD	26.33 JU	26.33 JU	26.48 VD	27.47 GE	27.47 GE
3.33 OW	4.43 OW	6.92 UR	7.71 FR	8.93 SO	10.17 SO	11.20 SO	12.67 NE	14.59 NE	15.93 NE	17.02 NE	17.88 NE	18.64 NE	21.49 NE	23.78 NE	25.24 JU	26.36 VD	26.99 JU	28.51 JU	28.51 JU

Quelle: ESV, Steuerbelastung in der Schweiz, Kantonshauptorte, 2006

Anhang 5
Einkommensbelastung in den Kantonshauptorten, Verheiratete ohne Kinder, 2006, Tarif Zürich gemäss Gesetzesvorlage
 Belastung durch Kantons-, Gemeinde- und Kirchensteuern in Prozent des Bruttoarbeitseinkommens

Bruttoarbeitseinkommen in Tausend Franken		15	20	25	30	35	40	45	50	60	70	80	90	100	150	200	300	400	500	1'000																	
0.00	BE	0.00	BE	0.00	BS	0.00	TG	0.07	GE	0.06	GE	0.54	GE	2.12	GE	2.87	ZG	3.66	ZG	4.19	ZG	4.63	ZG	5.08	ZG	6.95	ZG	8.30	ZG	10.04	ZG	10.46	ZG	10.61	ZG	10.92	ZG
0.00	GL	0.00	BS	0.00	TG	0.00	VD	0.18	VD	1.41	VD	1.98	ZG	2.29	ZG	3.66	TI	5.10	TI	6.48	SZ	6.98	SZ	7.45	SZ	9.45	SZ	10.67	SZ	11.88	SZ	12.49	SZ	12.81	SZ	11.16	OW
0.00	ZG	0.00	BL	0.00	VD	0.08	GE	0.89	TG	1.56	ZG	2.06	TI	4.41	GE	5.58	ZH	6.55	TI	7.25	AI	7.89	AI	11.46	AI	12.87	AI	13.41	AI	12.95	OW	13.10	SZ	13.79	AI	13.79	AI
0.00	FR	0.00	TG	0.10	GE	0.35	ZH	0.96	ZH	1.79	TG	2.51	ZH	3.17	ZH	4.72	ZH	5.85	ZH	7.47	ZH	8.13	ZH	10.73	ZH	12.31	NW	13.34	NW	13.94	NW	13.62	AI	14.18	NW	14.47	NW
0.00	BS	0.00	VD	0.16	TI	0.72	ZG	1.16	ZH	2.73	ZG	3.61	AG	4.74	AG	5.87	AG	6.67	AG	7.78	AG	8.55	AG	11.08	NW	12.78	ZH	13.80	OW	14.01	OW	14.18	NW	14.18	NW	14.47	NW
0.00	BL	0.00	JU	0.19	ZH	0.91	TI	1.52	TI	1.88	TI	3.02	VD	3.80	TG	5.02	GR	6.00	GR	6.87	AG	7.80	TI	8.94	TI	11.86	OW	12.83	OW	15.78	ZH	17.99	ZH	18.63	AR	18.79	AR
0.00	AR	0.06	AR	0.26	UR	1.21	NE	1.98	AG	2.49	AG	3.10	AG	4.24	GR	5.13	SZ	6.05	AI	7.12	GR	8.13	GR	9.03	NW	11.88	AG	14.44	AG	17.17	GR	18.19	GR	18.82	GR	19.44	LU
0.00	GR	0.07	ZG	0.32	ZG	1.22	NW	2.00	NE	2.62	NE	3.64	GR	4.48	NW	5.34	AI	6.26	GE	7.61	NW	8.40	NW	9.10	GR	12.54	GR	14.95	TG	17.27	LU	18.27	AR	19.01	ZH	19.64	UR
0.00	AG	0.07	NE	0.44	LU	1.24	BS	2.08	NW	2.96	NW	3.70	NE	4.51	SZ	5.71	NW	6.76	NW	7.94	GE	9.28	VS	9.90	VS	12.97	TG	15.00	GR	17.31	TG	18.37	LU	19.02	LU	20.04	GR
0.00	TG	0.13	GE	0.45	BE	1.30	BE	2.42	BE	3.16	GR	3.74	NW	4.51	NE	6.05	TG	7.68	TG	8.61	VS	9.32	GE	9.86	OW	13.34	TI	15.41	AR	17.31	AR	18.69	TG	19.31	UR	21.04	ZH
0.00	VD	0.15	UR	0.52	JU	1.39	AG	2.58	GR	3.36	BE	4.09	AI	4.53	AI	6.95	VS	7.85	VS	8.81	TG	9.48	OW	10.42	TG	13.59	VS	15.47	LU	17.34	AG	18.71	UR	19.54	TG	21.83	GL
0.00	NE	0.17	VS	0.53	NW	1.56	JU	2.99	AI	3.59	AI	4.23	SZ	4.79	VD	7.19	OW	8.12	OW	8.89	OW	9.72	TG	10.49	GE	13.69	SH	15.63	UR	17.52	UR	18.93	AG	19.96	AG	21.83	TG
0.00	JU	0.20	TI	0.73	NE	1.79	LU	3.00	SZ	3.64	SZ	4.58	BE	5.80	SG	7.24	UR	8.34	UR	9.18	UR	9.90	UR	10.49	UR	13.77	UR	15.68	SH	18.14	SH	19.87	SH	20.85	GL	22.11	VS
0.17	GE	0.24	ZH	0.87	AG	2.00	UR	3.00	JU	4.05	SG	4.95	SG	5.91	BE	7.25	SG	8.60	AR	9.57	LU	10.38	SH	11.03	SH	13.96	AR	15.83	TI	18.56	GL	19.94	GL	20.90	SH	22.14	AG
0.20	UR	0.25	LU	0.90	VS	2.02	SH	3.13	SG	4.32	SH	5.36	SH	6.21	SH	7.30	NE	8.67	GL	9.60	AR	10.44	LU	11.24	LU	13.97	LU	16.23	GL	19.10	TI	20.41	VS	20.97	VS	22.97	FR
0.23	VS	0.25	NW	1.07	SH	2.13	GR	3.23	BS	4.34	JU	5.38	BL	6.22	UR	7.40	GL	8.72	SG	9.79	SH	10.47	AR	11.30	AR	14.48	GL	16.43	VS	19.17	VS	20.97	TI	22.12	TI	23.05	SH
0.32	ZH	0.43	AG	1.30	AR	2.26	SG	3.34	BL	4.39	BL	5.70	JU	6.28	BL	7.76	LU	8.88	FR	9.94	GL	10.90	GL	11.71	GL	14.67	GE	17.09	FR	20.08	BE	21.32	BL	22.42	BL	24.06	SG
0.33	LU	0.56	SO	1.51	SG	2.39	AI	3.66	SO	4.68	BS	5.73	UR	6.34	VS	7.77	BL	9.02	SH	9.95	SG	11.05	SG	12.07	SG	15.27	VD	17.43	VD	20.39	BS	21.79	BE	22.62	FR	24.77	NE
0.33	NW	0.96	SG	1.73	GR	2.40	SZ	3.67	LU	5.00	LU	5.82	LU	6.49	OW	7.85	SH	9.19	BL	10.20	BL	11.23	BL	12.21	BE	15.38	BE	17.43	BE	20.40	GE	22.35	GE	22.94	BE	24.82	SO
0.40	SH	0.97	FR	1.74	SZ	2.69	FR	3.73	UR	5.10	AR	5.84	BS	6.54	LU	8.04	FR	9.43	BE	10.43	BE	11.37	BE	12.23	BL	15.43	BL	18.07	BL	20.51	FR	22.38	FR	23.51	SG	24.86	BS
0.50	SZ	1.08	SZ	1.81	SO	2.72	VS	3.97	FR	5.33	UR	5.92	VS	6.73	FR	8.09	BE	9.68	BS	10.98	BS	12.06	SO	12.92	SO	15.74	SG	18.07	SO	20.53	VD	22.63	VD	23.70	GE	25.45	BE
0.53	SO	1.08	GL	1.82	FR	2.74	AR	4.09	AR	5.37	OW	5.94	OW	6.74	AR	8.11	VD	9.73	NE	11.07	SO	12.32	BS	12.96	VD	15.85	SO	18.30	SO	21.18	SO	22.64	SG	23.72	SO	26.10	BL
0.54	SG	1.28	GR	1.87	AI	2.87	SO	4.31	VS	5.39	FR	6.16	AR	6.74	BS	8.12	BS	9.79	SO	11.52	SO	12.40	VD	13.45	VD	16.91	BS	18.65	BS	21.19	SG	22.77	SO	24.26	VD	26.63	VD
0.73	AI	1.33	AI	2.74	GL	4.23	OW	4.71	OW	5.48	VS	6.41	FR	6.75	JU	8.17	SO	10.28	JU	11.60	JU	12.63	JU	13.45	BS	17.02	JU	18.82	JU	22.06	JU	23.83	JU	24.50	NE	26.77	GE
1.21	OW	2.35	OW	3.43	OW	4.27	GL	5.40	GL	6.22	GL	6.55	GL	6.90	GL	8.52	JU	10.95	VD	11.77	VD	12.81	NE	13.84	NE	17.28	NE	19.68	NE	22.63	NE	24.37	NE	24.94	JU	27.39	JU

Quelle: ESIV, Steuerbelastung in der Schweiz, Kantonshauptorte, 2006

Anhang 6

Einkommensbelastung in den Kantonshauptorten, Verheiratete mit 2 Kindern, 2006, Tarif Zürich gemäss Gesetzesvorlage

Belastung durch Kantons-, Gemeinde- und Kirchensteuern in Prozent des Bruttoarbeitsinkommens

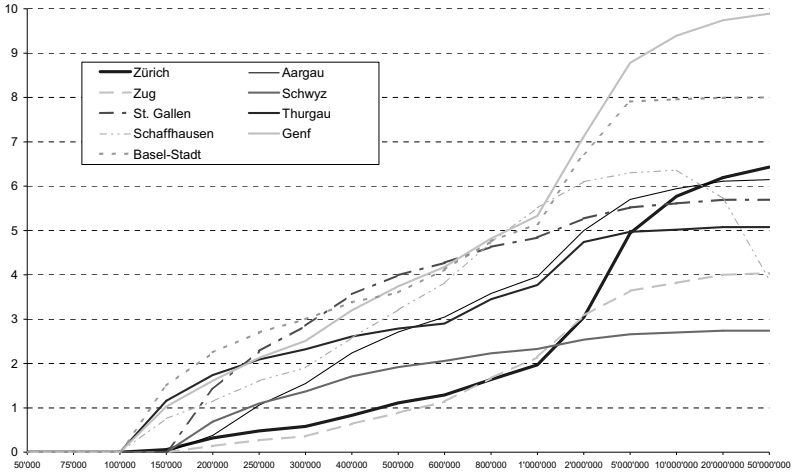
Bruttoarbeitsinkommen in Tausend Franken		15	20	25	30	35	40	45	50	60	70	80	90	100	150	200	300	400	500	1000
0.00 BE	0.00 BE	0.00 BE	0.00 BE	0.00 BS	0.00 BS	0.05 GE	0.04 GE	1.46 TI	2.11 TI	2.83 ZG	3.30 ZG	5.35 ZG	6.98 ZG	9.06 ZG	9.87 ZG	9.87 ZG	9.06 ZG	9.87 ZG	10.14 ZG	10.69 ZG
0.00 SZ	0.00 SZ	0.00 GL	0.00 ZG	0.00 TG	0.00 TG	0.25 ZH	1.00 TI	1.73 GE	2.34 ZG	3.30 TI	4.44 TI	8.30 SZ	9.81 SZ	11.31 SZ	12.06 SZ	12.49 SZ	11.31 SZ	12.06 SZ	12.49 SZ	11.05 OW
0.00 OW	0.00 OW	0.00 OW	0.00 ZG	0.00 FR	0.00 BS	0.26 TI	1.07 ZG	1.86 ZG	3.57 ZH	4.03 ZH	5.00 ZH	8.31 ZH	10.65 AI	12.34 AI	13.04 AI	13.04 AI	12.34 AI	13.04 AI	12.81 OW	12.94 SZ
0.00 GL	0.00 GL	0.00 FR	0.00 BS	0.00 BL	0.05 ZG	0.06 GE	0.32 TG	1.15 ZH	2.35 ZH	3.97 GE	4.97 GE	6.01 SZ	9.18 AI	10.75 ZH	12.92 NW	13.57 NW	13.34 AI	13.57 NW	13.34 AI	13.65 AI
0.00 ZG	0.00 ZG	0.00 BS	0.00 BL	0.00 GE	0.09 TI	0.44 VD	1.53 TG	3.20 TG	4.38 AG	5.36 AG	6.22 AG	9.80 TI	11.51 NW	13.25 OW	13.67 OW	13.88 NW	14.33 NW	13.67 OW	13.88 NW	14.33 NW
0.00 FR	0.00 FR	0.00 BL	0.00 AR	0.00 TG	0.10 TI	0.11 ZH	0.46 ZG	2.09 VD	3.39 AG	4.84 TG	5.51 SZ	6.54 GE	9.94 AG	12.01 OW	14.14 ZH	16.65 ZH	18.03 ZH	16.65 ZH	18.03 ZH	18.56 AR
0.00 BS	0.00 BS	0.00 AR	0.00 AG	0.07 GE	0.12 ZH	0.21 ZG	1.17 BS	2.40 AG	4.20 VD	5.10 SZ	5.96 AI	6.65 AI	10.02 NW	12.84 AG	16.00 TG	17.64 LU	18.18 AR	17.64 LU	18.18 AR	19.17 LU
0.00 BL	0.00 BL	0.00 SG	0.00 TG	0.11 JU	0.24 BE	0.99 BE	1.46 AG	3.70 BS	4.58 AI	5.27 AI	6.15 TG	7.06 VS	10.68 VS	13.06 TI	16.22 AG	17.64 AR	18.42 GR	17.64 AR	18.42 GR	19.43 UR
0.00 AR	0.00 AR	0.00 GR	0.00 VD	0.11 TI	0.60 AG	0.99 AG	2.11 BE	3.77 NW	4.61 SZ	5.60 GR	6.27 VS	7.19 TG	10.76 OW	13.10 TG	16.30 LU	17.68 GR	18.44 LU	17.68 GR	18.44 LU	19.85 GR
0.00 AI	0.00 SG	0.00 AG	0.00 JU	0.14 ZH	0.66 JU	1.39 FR	2.30 BL	3.84 GR	4.68 GR	5.63 VS	6.37 GR	7.32 GR	10.80 TG	13.96 GR	16.48 AR	17.70 TG	18.71 TG	17.70 TG	18.71 TG	20.54 ZH
0.00 SG	0.00 GR	0.00 TG	0.06 GE	0.21 LU	0.69 LU	1.47 BL	2.33 FR	3.85 SZ	4.93 VS	5.95 NW	6.78 NW	7.47 NW	11.11 GR	14.07 SH	16.51 GR	18.07 AG	18.89 UR	18.07 AG	18.89 UR	21.41 TG
0.00 GR	0.00 AG	0.00 VD	0.11 VS	0.25 VS	0.74 BL	1.68 VS	2.45 NW	3.95 SO	4.96 NW	6.41 FR	7.13 FR	8.07 FR	11.75 SH	14.13 LU	16.78 UR	18.12 UR	16.78 UR	18.12 UR	19.27 AG	21.55 GL
0.00 AG	0.00 TG	0.00 JU	0.13 TI	0.29 AG	0.78 FR	1.82 NW	2.51 SO	4.01 AI	5.41 FR	6.55 VD	7.53 SH	8.36 SH	11.94 GE	14.22 AR	17.03 SH	18.99 SH	17.03 SH	18.99 SH	20.20 SH	21.73 VS
0.00 TG	0.00 VD	0.07 SZ	0.16 ZH	0.39 SH	1.01 VS	1.82 JU	2.66 SG	4.03 BL	5.60 BL	6.70 SG	7.85 SG	8.67 OW	12.18 LU	14.45 VD	17.07 TI	19.19 GL	20.20 VS	17.07 TI	19.19 GL	21.79 AG
0.00 VD	0.00 NE	0.10 GE	0.17 LU	0.44 SO	1.11 SH	1.87 SO	2.68 SZ	4.10 SG	5.53 SG	6.73 SH	7.87 LU	8.68 LU	12.32 UR	14.45 VS	17.56 GL	19.42 TI	20.22 GL	17.56 GL	19.42 TI	22.64 FR
0.00 NE	0.00 JU	0.12 UR	0.17 NW	0.44 FR	1.11 NW	1.87 SG	2.75 VS	4.20 VS	5.55 BS	6.90 BL	8.03 OW	8.77 UR	12.40 AR	14.52 UR	17.78 VS	19.44 VS	20.87 TI	17.78 VS	19.44 VS	22.78 SH
0.00 GE	0.14 VS	0.20 SO	0.48 NW	1.16 SO	2.03 SZ	2.85 JU	4.30 BE	5.68 SO	6.91 GL	8.93 SG	12.70 GL	14.18 GL	18.02 VD	20.37 BL	21.58 BL	23.71 SG	20.37 BL	21.58 BL	23.71 SG	26.45 TI
0.17 JU	0.15 UR	0.16 TI	0.27 SH	0.70 SG	1.25 SG	2.03 SH	2.88 GR	4.32 FR	5.88 SH	7.06 BS	8.18 UR	9.05 AR	12.72 VD	15.19 GE	18.92 BL	20.58 BS	21.61 BS	18.92 BL	20.58 BS	23.85 TI
0.20 UR	0.17 VS	0.17 NE	0.32 SZ	0.72 SZ	1.31 SZ	2.12 LU	2.95 AI	4.55 SH	5.97 GL	7.07 LU	8.21 GL	9.09 BL	12.72 FR	15.42 FR	18.93 GE	20.85 VD	21.96 FR	18.93 GE	20.85 VD	24.55 SO
0.23 VS	0.18 AI	0.19 ZH	0.39 UR	0.76 AR	1.79 GR	2.39 GR	2.98 SH	4.92 LU	6.15 LU	7.25 SO	8.34 AR	9.25 GL	13.18 BL	16.00 BL	19.11 BE	21.02 BE	22.32 BE	21.02 BE	22.32 BE	24.54 NE
0.27 TI	0.20 TI	0.20 LU	0.40 SG	1.20 NE	1.88 AR	2.42 AI	3.37 LU	5.11 JU	6.26 OW	7.26 OW	8.48 VD	9.77 SO	13.36 SG	16.06 SO	19.12 FR	21.16 GE	22.72 SG	21.16 GE	22.72 SG	24.57 BS
0.32 ZH	0.24 ZH	0.20 NW	0.44 GL	1.41 AI	1.90 NE	2.58 NE	3.73 NE	5.16 OW	6.29 BE	7.41 UR	8.59 BS	9.85 BS	13.58 SO	16.09 BE	19.19 BS	21.38 FR	22.74 GE	21.38 FR	22.74 GE	25.14 BE
0.33 LU	0.25 LU	0.24 SH	0.71 NE	1.46 GR	1.90 AI	3.00 AR	3.87 OW	5.34 AR	6.41 UR	7.69 AR	8.64 UR	9.98 BE	16.32 SG	18.36 BS	20.65 SO	22.80 VD	21.65 SG	22.80 VD	25.63 BL	28.50 BL
0.33 NW	0.25 NW	0.32 SO	0.94 AI	1.61 GL	2.69 OW	3.24 OW	3.91 AR	5.48 GL	6.73 JU	7.98 BE	9.03 BE	10.18 VD	14.51 BS	16.85 BS	19.87 SG	21.75 SO	22.91 SO	19.87 SG	21.75 SO	26.29 GE
0.40 SH	0.30 SH	0.47 AI	1.00 GR	1.90 UR	2.83 GL	3.86 UR	4.46 UR	5.84 AR	6.87 AR	8.50 JU	9.87 JU	10.97 JU	15.12 JU	17.38 JU	20.92 JU	22.97 JU	24.04 NE	20.92 JU	22.97 JU	26.54 VD
0.53 SO	0.40 SO	0.72 OW	1.41 OW	2.09 OW	3.31 UR	3.87 GL	4.68 GL	6.40 NE	7.54 NE	8.86 NE	10.32 NE	11.62 NE	15.69 NE	18.41 NE	21.69 NE	23.79 NE	24.24 JU	21.69 NE	23.79 NE	27.03 JU

Quelle: ESTV, Steuerbelastung in der Schweiz, Kantonshauptorte, 2006

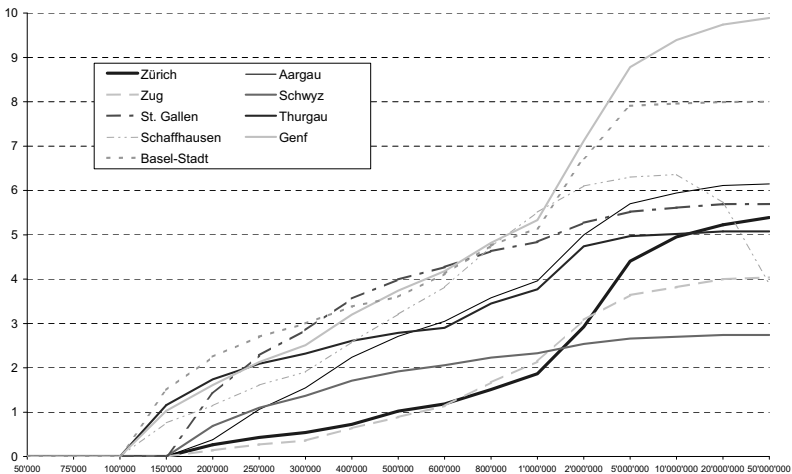
Anhang 7

Vermögensbelastung, Zürich und ausgewählte Kantone, 2006

Belastung des Reinvermögens durch Kantons-, Gemeinde- und Kirchensteuern, Verheiratete, in Promillen



Vermögensbelastung, Tarif Zürich gemäss Gesetzesvorlage



Anhang 8

Vermögensbelastung nach geltendem Recht und gemäss Gesetzesvorlage

Steuerbares Vermögen Tausend Franken	Vermögenssteuer einfache Staatssteuer in Franken Ledige			Vermögenssteuer einfache Staatssteuer in Franken Verheiratete		
	bisher	neu	Entlastung	bisher	neu	Entlastung
100	15	12	-20.0%	0	0	0.0%
200	65	62	-4.6%	29	24	-17.2%
400	223	208	-6.7%	152	132	-13.2%
800	703	663	-5.7%	597	549	-8.0%
1'000	1'003	963	-4.0%	897	849	-5.4%
2'000	2'899	2'811	-3.0%	2'758	2'659	-3.6%
5'000	11'414	10'198	-10.7%	11'202	10'009	-10.6%
10'000	26'414	22'698	-14.1%	26'202	22'509	-14.1%
20'000	56'414	47'698	-15.5%	56'202	47'509	-15.5%
50'000	146'414	122'698	-16.2%	146'202	122'509	-16.2%

Anhang 9

Einkommenssteuerbelastung der natürlichen Personen nach geltendem Recht

Reineinkommen	30'000	50'000	100'000	150'000	200'000	400'000	600'000
Ehepaare							
<i>Ohne Kinder</i>							
Einverdiener-Ehepaar	327	1'256	4'746	9'065	13'957	37'853	63'853
Doppelverdiener-Ehepaar	165	971	4'314	8'579	13'417	37'151	63'151
<i>Mit 1 Kind</i>							
Einverdiener-Ehepaar	96	841	4'106	8'345	13'157	36'813	62'813
Doppelverdiener-Ehepaar	0	591	3'705	7'859	12'617	36'111	62'111
<i>Mit 2 Kindern</i>							
Einverdiener-Ehepaar	0	487	3'523	7'625	12'357	35'773	61'773
Doppelverdiener-Ehepaar	0	285	3'145	7'139	11'817	35'071	61'071
Alleinstehende							
Alleinstehender ohne Kind	785	2'030	6'296	11'503	17'240	42'867	68'867
Alleinstehender mit 1 Kind	159	961	4'298	8'561	13'397	37'125	63'125
Alleinstehender mit 2 Kindern	0	583	3'691	7'841	12'597	36'085	62'085

Anhang 10

Einkommenssteuerbelastung der natürlichen Personen nach der Gesetzesvorlage

Reineinkommen	Einfache Staatssteuer						
	30'000	50'000	100'000	150'000	200'000	400'000	600'000
Ehepaare							
<i>Ohne Kinder</i>							
Einverdiener-Ehepaar	66	1'032	4'465	8'689	13'452	35'863	57'863
Doppelverdiener-Ehepaar	0	684	4'028	8'167	12'872	35'215	57'215
<i>Mit 1 Kind</i>							
Einverdiener-Ehepaar	0	484	3'762	7'825	12'492	34'797	56'797
Doppelverdiener-Ehepaar	0	224	3'356	7'303	11'912	34'159	56'159
<i>Mit 2 Kindern</i>							
Einverdiener-Ehepaar	0	90	3'090	6'961	11'532	33'741	55'741
Doppelverdiener-Ehepaar	0	0	2'684	6'465	10'952	33'103	55'103
Alleinstehende							
Alleinstehender ohne Kind	665	1'903	6'066	11'093	16'689	39'252	61'252
Alleinstehender mit 1 Kind	0	614	3'944	8'059	12'752	35'083	57'083
Alleinstehender mit 2 Kindern	0	176	3'272	7'195	11'792	34'027	56'027

Anhang 11

Einkommenssteuerentlastung der natürlichen Personen nach der Gesetzesvorlage in Franken

Reineinkommen	30'000	50'000	100'000	150'000	200'000	400'000	600'000
Ehepaare							
<i>Ohne Kinder</i>							
Einverdiener-Ehepaar	-261	-224	-281	-376	-505	-2'000	-6'000
Doppelverdiener-Ehepaar	-165	-287	-286	-412	-545	-1'936	-5'936
<i>Mit 1 Kind</i>							
Einverdiener-Ehepaar	-96	-357	-344	-520	-665	-2'016	-6'016
Doppelverdiener-Ehepaar	0	-367	-349	-556	-705	-1'952	-5'952
<i>Mit 2 Kindern</i>							
Einverdiener-Ehepaar	0	-397	-433	-664	-825	-2'032	-6'032
Doppelverdiener-Ehepaar	0	-285	-461	-674	-865	-1'968	-5'968
Alleinstehende							
Alleinstehender ohne Kind	-120	-127	-230	-410	-551	-3'615	-7'615
Alleinstehender mit 1 Kind	-159	-347	-354	-502	-645	-2'042	-6'042
Alleinstehender mit 2 Kindern	0	-407	-419	-646	-805	-2'058	-6'058

Anhang 12

Einkommenssteuerentlastung der natürlichen Personen nach der Gesetzesvorlage in %

	30'000	50'000	100'000	150'000	200'000	400'000	600'000
Reineinkommen							
Ehepaare							
<i>Ohne Kinder</i>							
Einverdiener-Ehepaar	-79.8%	-17.8%	-5.9%	-4.1%	-3.6%	-5.3%	-9.4%
Doppelverdiener-Ehepaar	-100.0%	-29.6%	-6.6%	-4.8%	-4.1%	-5.2%	-9.4%
<i>Mit 1 Kind</i>							
Einverdiener-Ehepaar	-100.0%	-42.4%	-8.4%	-6.2%	-5.1%	-5.5%	-9.6%
Doppelverdiener-Ehepaar	#DIV/0!	-62.1%	-9.4%	-7.1%	-5.6%	-5.4%	-9.6%
<i>Mit 2 Kindern</i>							
Einverdiener-Ehepaar	#DIV/0!	-81.5%	-12.3%	-8.7%	-6.7%	-5.7%	-9.8%
Doppelverdiener-Ehepaar	#DIV/0!	-100.0%	-14.7%	-9.4%	-7.3%	-5.6%	-9.8%
Alleinstehende							
Alleinstehender ohne Kind	-15.3%	-6.3%	-3.7%	-3.6%	-3.2%	-8.4%	-11.1%
Alleinstehender mit 1 Kind	-100.0%	-36.1%	-8.2%	-5.9%	-4.8%	-5.5%	-9.6%
Alleinstehender mit 2 Kindern	#DIV/0!	-69.8%	-11.4%	-8.2%	-6.4%	-5.7%	-9.8%

Anhang

Seite

Steuergesetz

(Änderung vom . . . ; Steuerentlastungen für natürliche Personen) 1

Weisung

1.	Ausgangslage	5
1.1	Bisherige Revisionen des Steuergesetzes von 1997	5
1.2	Aktuelle Position des Kantons Zürich im Steuerwettbewerb	6
1.2.1	Natürliche Personen	7
1.2.2	Juristische Personen	9
1.3	Strategische Überlegungen	11
2.	Gegenstand der Gesetzesvorlage	12
3.	Zu den vorgeschlagenen Änderungen im Einzelnen	14
3.1	Änderungen bei den Einkommenssteuer- und Vermögenssteuertarifen sowie den Abzügen (§§ 31, 34, 35 und 47)	14
3.1.1	Ausgleich der kalten Progression	14
3.1.2	Über die Teuerung hinausgehende Anpassungen bei den Einkommenssteuertarifen (§ 35 Abs. 1 und 2)	15
3.1.3	Streichung der obersten Progressionsstufe von 3 Promille in den Vermögenssteuertarifen (§ 47 Abs. 1 und 2)	17
3.1.4	Über den Ausgleich der Teuerung hinausgehende Erhöhung des Kinderabzugs und des Kinderbetreuungskostenabzugs (§ 34 Abs. 1 lit. a und Abs. 3)	17
3.2	Übergangsbestimmung für den Ausgleich der kalten Progression (§ 283)	25
3.3	Ergänzende Vermögenssteuer für land- und forstwirtschaftlich genutzte Grundstücke (§§ 41 und 43)	25
4.	Auswirkungen der vorgeschlagenen Änderungen bei den Einkommenssteuer- und Vermögenssteuertarifen sowie den Abzügen	27
5.	Steuerausfälle	28
6.	Auswirkungen der Steuerausfälle auf den KEF	29
7.	Antrag	31

Anhang 1	32
Anhang 2	33
Anhang 3	34
Anhang 4	35
Anhang 5	36
Anhang 6	37
Anhang 7	38
Anhang 8	39
Anhang 9	40
Anhang 10	41
Anhang 11	42
Anhang 12	43